

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Verlagspreis Nr. 2953.
Kulzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Verlagspreis Nr. 967.
Kulzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 60 Btg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Btg. 50 Btg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellsch. — Bezugsbedingungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 140 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesloch die dortigen 22 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Stirner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Btg. für davon abweichende Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 25 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Btg. für auswärtige Kleinanzeigen. Gasse, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unvorbereiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 276.

Wiesbaden, Montag, 17. Juni 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Der Staatsstreich in Rußland.

Wb. Petersburg, 16. Juni. Durch kaiserlichen Ukas an den Senat vom 16. Juni ordnete der Kaiser an, die Duma aufzulösen und die neuen Wahlen ab 14. September anzusetzen und als Zeit der Einberufung der Duma den 14. November 1907 festzusetzen. Außerdem wird heute ein kaiserliches Manifest und ein neues Wahlgesetz veröffentlicht.

Die Weltgeschichte weist zuweilen einen recht drastischen Humor auf. An demselben Tage, an dem im Haag auf Veranlassung des Zaren von Rußland die Konferenz zusammengetreten ist, welche, wenn auch nicht, wie es einzelne Phantasten wägen, zur Abschaffung des Krieges, aber doch wenigstens zur Förderung des Friedens führen soll, hat derselbe Zar im eigenen Lande eine Maßnahme verfügt, die an Stelle des Friedens den Kriegszustand setzt. — Der Anfang der Friedenskonferenz im Haag ist zusammengefallen mit dem Ende der Reichsduma, die als eine Art innerrussischer Friedenskonferenz gedacht war.

Die Auflösung der russischen Duma ist denjenigen, welche den Vorgängen im Reich des Zaren mit Aufmerksamkeit gefolgt sind, keineswegs überraschend gekommen. Als die am 10. Mai 1906 eröffnete erste russische Reichsduma bereits nach der kurzen Lebensdauer von wenig mehr als zehn Wochen am 21. Juli nach Hause geschickt wurde, da schrieben wir: „Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich — nämlich der Staatsstreich!“ Unsere damals zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß es sich bei der ohne zwingende Gründe erfolgten Auflösung der Duma in Wahrheit um einen Staatsstreich handelte und daß die Regierung des Zaren mit der zweiten Duma nicht anders verfahren werde als mit der ersten, hat sich nunmehr als zutreffend erwiesen.

Allerdings, als am 21. Juli 1906 die Auflösung der Duma zugleich mit der Ankündigung erfolgte, daß die neue Volksvertretung auf den 5. März 1907 einberufen werde, da war Zar Nikolaus noch der Hoffnungen und der großen Worte voll. Manifeste sind in Rußland feil wie Brombeeren, und so versicherte denn der „beschränkte“ Selbstherrscher in seinem Manifest vom 21. Juli 1906 in bezug auf die neu einzuberufende Duma: „Wir glauben, daß die Ideen des Gedankens und der Tat erscheinen werden und daß dank ihren emsigen Arbeiten der Ruhm Rußlands erstrahlen wird.“ Wo ist der Ruhm Rußlands und wo sind die Ideen des Gedankens und der Tat geblieben? Die erste „Tat“ ist die Auflösung der Duma, und was die „Ideen des Gedankens“ betrifft, so wird man jetzt vielleicht ein altes Scherzwort in dem Sinne variieren können: Was ist schneller als der Gedanke?

Die Duma, denn wenn man denkt, sie wird aufgelöst, dann ist sie's schon!

Die zweite, am 5. März eröffnete Duma hat allerdings einen Monat länger gelebt als die erste Duma, aber man sah ihr Ende schon lange herannahen. Wie unsere nassauischen Bauern einst die Republik mit dem Herzog an der Spitze verlangten, so schwebt dem Zaren das Ideal einer konstitutionellen Monarchie mit dem unbefräßigten Selbstherrscher an der Spitze vor. Und an diesem mythischen, unmöglichen Staatsideal auf der einen Seite und der mangelnden Staatsklugheit der russischen Parlamentsmehrheit, an ihrer ungestillten, durch keinerlei Nützlichkeitsermägungen beeinflussten Begehrlichkeit auf der anderen Seite ist nun auch das zweite russische Parlament gescheitert, mußte es scheitern.

Man sagt, sie sollte sterben! Schon bei den Verhandlungen über die Agrarfrage und über den von der Polizei ausgeübten Terrorismus drohte es zum offenen Konflikt zu kommen, der aber noch durch das diplomatische Verhalten der Kadettenpartei beigelegt wurde. Je mehr jedoch die kleine, aber mächtige Partei der Großfürsten das Ohr des Zaren gewann, und damit die Herrschaft der Reaktion gestärkt wurde, desto mehr wurde die zu Anfang maßvolle Kadettenpartei, die das Rückgrat des russischen Parlaments bildete, in die schroffste Opposition gedrängt. Angesichts der opponierenden und obstruierenden Duma wurde nun in Peterhof der Beschluß gefaßt, auch dem zweiten parlamentarischen Frühling ein jähes Ende zu bereiten, und da bildete die Beteiligung der oder vielleicht auch nur einzelner sozialdemokratischer Abgeordneter an dem Komplott gegen die zarische Regierung die willkommene Handhabe. Es mag sein, daß die Verschwörung bestand, aber die Art, wie der endlich „bekehrte“ Ministerpräsident Stolypin hierbei gegen die Duma vorgegangen ist, wie er nicht einmal die Antwort auf das Verlangen nach Auslieferung der angeklagten Abgeordneten abgewartet hat, zeigt, daß man nicht nach einem Grunde, sondern nach einem Vorwande zur Auflösung der Duma gesucht hat.

Was nun? Daß man sich in Rußland zum offenen Staatsstreich entschließen oder wenigstens schon jetzt entschließen sollte, das war nicht anzunehmen. Da aber andererseits mit Sicherheit darauf zu rechnen war, daß abermals auf Grund des bisherigen Wahlmodus ausgediehene Neuwahlen eine noch ungünstigere Volksvertretung ergeben hätten, so konnte man also die Zuflucht zu einem versteckten Staatsstreich, zur Rückwärtsrevidierung des Wahlrechts nehmen. Und so ist es denn auch gekommen. Die neuen Wahlvorschriften sind schon erlassen. Aber welche Pläne man auch in Rußland hegt, so treiben die Ratgeber des Zaren jedenfalls ein gewagtes Spiel. Die Duma, in der die Leidenschaften sich ungefährlich Luft machen konnten, bildete gleichsam das Sicherheitsventil an der überheizten Staatsmaschine. Jetzt ist das Sicherheitsventil geschlossen worden, und es steht zu befürchten, daß es, wenn auch angefaßt der Ermattung der revolutionären Bewegung nicht zur Explosion, so doch zu — Explosionen kommt!

über die Vorgänge in Petersburg am Samstag berichteten folgende Telegramme.

Das Manifest.

Wb. Petersburg, 16. Juni. In dem am 16. Juni erschienenen Manifest tut der Kaiser zunächst seinen getreuen Untertanen kund und zu wissen, daß gemäß seinem Befehle und seinen seit der Auflösung der ersten Reichsduma gemachten Verheißungen die russische Regierung eine Reihe von Maßnahmen ergriffen habe, um das Land zu beruhigen und eine regelmäßige Abwicklung der Staatsgeschäfte herbeizuführen. Die zweite von uns einberufene Reichsduma, so heißt es in dem kaiserlichen Manifest weiter, wurde zusammenberufen, um in angemessener Weise an der Veruhigung Rußlands beizutragen, hauptsächlich durch gesetzgeberisches Wirken; ferner durch die Prüfung der Budgetentwürfe und -ausgaben; endlich durch den weissen Gebrauch des Rechtes der Interpellationen an die Regierung zu dem Zwecke, die Wahrheit und die Gerechtigkeit überall zu beschaffen. Diese von uns erwähnten und der Nation anvertrauten Pflichten legten dieser eine schwere Verantwortlichkeit und die heilige Verpflichtung auf, ihre Rechte zu gebrauchen für eine vernünftige und fruchttragende Arbeit zum Wohle und zur Befestigung des russischen Staates. Dies waren unsere Gedanken und unser Wille, seitdem wir dem Volke die neuen Grundlagen für das Staatsleben gegeben haben. In unserem Kammern rechtfertigte ein beträchtlicher Teil der Mitglieder der zweiten Reichsduma unsere Erwartungen nicht. Nicht mit reinem Herzen, nicht mit dem Wunsche, Rußland wieder zu besetzen und die Verwaltung zu vervollkommen, haben sich viele Abgeordnete des Volkes an die Arbeit gemacht, sondern in der ausgesprochenen Absicht, die Unruhen zu vermehren und zur Zerstückelung des Staates beizutragen. Infolge der Tätigkeit dieser Personen hat die Reichsduma ein unüberwindliches Hindernis für eine fruchtbare Arbeit gebildet. Ein feindseliger Geist wurde in die Duma selbst hineingetragen und verhindert dort den Zusammenschluß einer genügenden Anzahl von Mitgliedern, die gewillt gewesen wären, für die Interessen des Vaterlandes zu arbeiten. Indem die Reichsduma sich weigerte, Morde und Gewalttaten zu mißbilligen, hat sie auch der Regierung bei der Wiederherstellung der Ordnung die moralische Unterstützung nicht geleistet und Rußland leidet noch wie vor unter der Schwere einer verbrecherischen Zeitperiode und großem Mißgeschick. Die Prüfung des Budgets seitens der Duma brachte Verwirrung in die notwendige Befriedigung vieler, ein Lebensinteresse des Volkes bildenden Forderungen. Das Recht, Interpellationen an die Regierung zu richten, wurde von einem beträchtlichen Teil der Duma in ein Mittel zur Bekämpfung der Regierung und zur Erregung von Mißtrauen gegen sie in weiteren Schichten des Volkes umgewandelt.

Nachdem der Duma dieses Sündenregister vorgehalten ist, weist das Manifest dann noch auf die Beteiligung der sozialdemokratischen Abgeordneten an der entdeckten Verschwörung hin und fährt dann fort:

Alle diese Umstände zwingen uns, durch unseren Erlaß vom 16. Juni an den Senat die zweite Duma aufzulösen und als den Tag der Erwählung

Fenilleton.

Vom Wormser Rosenfest.

Worms, 16. Juni.

Kein Strom so reich an altberühmten Städten als unser Rhein, diese alte Völkerstraße, gefeiert wegen ihrer Naturschönheiten und ihres Burgereichtums, und wegen ihrer Abteien, Dome und der Sitze mächtiger Kirchenfürsten ehemals nicht mit Unrecht „des heiligen römischen Reiches Pfaffengasse“ genannt. Den alten Vororten ihrer kirchlichen Kultur, dem „heiligen Köln“, dem „goldenen Mainz“, machen an Reichtum und Vielgestaltigkeit ihrer Geschichte und an Sagenfülle kleinere erfolgreiche Konkurrenz. In erster Linie ist es Worms, bei dessen Namensklang manche gewaltige historische Reminiszenz in uns erwacht und zugleich ein Singen und Klingen wie vom Saitenspiel der Frau Sage.

Noch ehe die Römer sich am Rheine einnisteten, erhob sich an der Stätte des heutigen Worms eine Keltenstadt. Dann wurde sie zu einem Orte der Vangionen, eines deutschen Völkertammes, bis sie die Fremdlinge von jenseits der Alpen kurz nach Christi Geburt zu einem Römerkastell machten. Um jene Zeit auch soll sie schon eine jüdische Niederlassung enthalten haben, und das urale Geschlecht der in der Nähe begüterten gewesenen Freiherrn von Dalberg, dem der Frankfurter Großherzog von Napoleons Gnaden und der Mannheimer Theater-Intendant, der Erstaufführer von Schillers „Münchern“, angehört, rühmte sich, von diesen ersten Wormser Juden, ja, von der Jungfrau Maria selber abstammen.

Die Völkerwanderungstürme brannten über den „Bonnegau“ dahin, die Römerherrschaft ging in die Drücke, Vandalen, Suenen und Alemannen wälzten ihre Menschenwogen über die Stadt, die dann zum Hochsitz der Burgunden wurde, bis sie schließlich der Frankenhererschaft anheimfiel. Darauf wurde das Kreuz aufgestellt, und neben der Königspsalz wird der Bischofsitz errichtet. Kirchen und Klöster wachsen empor; Karl der Große und viele der nachfolgenden Kaiser und Könige schenken der Stadt ihre Gunst. Ein hochragender romanischer Dom, noch heute das schöne und stolze Wahrzeichen der nun heftigen Stadt, wird im 11. Jahrhundert errichtet. Kirchenstreite und bürgerliche Fehden werden ausgefochten; das ganze Kulturleben des Mittelalters drängt sich hier zusammen und die Historie der Stadt erlangt ihre höchste Bedeutung durch jenen berühmten Reichstag im Frühjahr 1521, an dem das Wächlein von Wittensberg seinen schweren Gang tat und vor dem Kaiser, sechs Kurfürsten, vierundzwanzig Herzogen, acht Markgrafen und einer großen Zahl anderer weltlicher und geistlicher Fürsten und Herren seine Meinung mit den Worten befeuerte: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen!“ Der alte Dom und das neue, grothartige Lutherdenkmal Nietzschels, welche Welt zwischen ihnen! Wenn man heute durch die zu Anlagen umgewandelten ehemaligen Stadtgräben vor den Resten der alten Stadtmauer dahinschreitet, dann raunt die Geschichte aus Boden und Stein. Doch auch die Sage. Hier stehen wir ja an der Geburtsstätte unseres größten Heldensonges, des Liedes von der Nibelungen Not. Und weiter umflingt der Sang von Biterolf und Dietrich, das Lied von Walsber und Hildegunde, vom hörnernen Siegfried und vom Wormser Rosengarten die alte Stadt, die heute so

sauber und wohlhabend aussteht, und in der das stolze Palais des Großindustriellen Hehl zu Herrnsheim und die schönen Villen anderer Leder-, Maschinen-, Wein- oder Brezelsch-Varone und sonstiger Industrieller von einer neuen Blütezeit, von einer geschäftlichen, Kunde geben.

Aber die ehemalige Reichsstadt, heute ein Gemeindegewesen von etwa einem halben Hunderttausend zu zwei Drittel protestantischer Einwohner, hat unter dem Neuen das Alte nicht vergessen. Ein reger Sinn für heimische Geschichte und Sage lebt tatkräftig in der Bevölkerung, und aus diesem Sinne heraus ist denn auch auf Initiative des Journalisten Konrad Fischer das so schnell berühmt gewordene Wormser Rosenfest begründet worden. Die Wormser wollen wieder ihren Rosengarten haben in Erinnerung an jenen Garten der König-Gibichstocher Arimhilde, von dem das mittelhochdeutsche Rosengartenlied berichtet und der seinesgleichen nicht in allen Ländern hatte. Rosen und lichte Blumen in unendlicher Fülle enthielt er, der eine Meile lang und eine halbe breit war, und den statt einer Mauer nur ein Goldseidenfäden umspann. Zwölf ausgewählte Helden hüteten ihn; aber Dietrich von Bern mit den Seinen, von der stolzen Völsgerin herausgefordert, besiegte sie und holt sich Rosensfränze und Kisse massenhaft von der Königstochter.

Der neue Rosengarten soll realer werden. Im städtischen Volksgarten, zwischen der Stadt und dem Rheine, will man eine großartige Rosenpflanzung anlegen. Besonders auch sollen herrliche Züchtungen die Ränne umkränzen. Ein Preisanschreiben hat den rechten Plan für die Anlage schon ergeben, in der sich dann das vom Freiherrn von Hehl geschenkte Hagen-denkmal, das den Recken zeigt, wie er den Nibelungen-schatz im Rheine versenkt, erheben wird. Nun, diese

der neuen Duma den 14. September festzusetzen. Im Vertrauen auf die Vaterlandsliebe und den politischen Sinn unseres Volkes sehen wir jedoch die Ursache des zweimaligen Mißerfolges der Tätigkeit der Reichsduma darin, daß wegen der Neuheit des Wertes und wegen der Unvollkommenheit des Wahlgesezes diese gesetzgeberische Einrichtung, als aus Mitgliedern zusammengesetzt, die nicht die wahren Vertreter der Bedürfnisse und Wünsche des Volkes waren. Infolgedessen haben wir, indem wir alle durch das Manifest vom 30. Oktober 1905 unseren Untertanen erteilten Rechte und Grundzüge in Kraft ließen, den Entschluß gefaßt, das Verfahren für die Berufung der Volksvertreter in die Reichsduma abzuändern, damit jeder Teil unseres Volkes in ihr seine Vertreter habe. Die Duma, die berufen ist, den russischen Staat zu leiten, muß russisch sein ihrem Geiste nach. Die anderen Nationalitäten, die unserem Reiche angehören, sollen in der Reichsduma ebenfalls Vertreter ihrer Bedürfnisse haben, aber sie dürfen und werden nicht in einer Zahl in die Erscheinung treten, die ihnen die Möglichkeit gibt, in rein russischen Fragen zu entscheiden. In den Staatsgebieten, wo die Bevölkerung noch kaum die nötige Stufe der bürgerlichen Entwicklung erreicht hat, müssen die Reichsdumawahlen einzuweilen ausgesetzt werden. Auf dem gewöhnlichen gesetzgeberischen Wege durch die Reichsduma, deren Zusammensetzung von uns wegen der Unvollkommenheit des Verfahrens zur Wahl ihrer Mitglieder als unzulänglich erkannt ist, würden alle diese Abänderungen der Wahlordnung nicht eingeführt werden können. Das Recht, dieses Gesetz abzuändern und durch ein neues zu ersetzen, kann nur der Macht zukommen, die das erste Wahlgesez gegeben hat, nämlich der historischen Macht des russischen Kaisers. Unsere kaiserliche Macht über unser Volk verleihe uns Gott. Vor jedem Akt werden wir die Verantwortung zu tragen haben wegen des Geschicks des russischen Staates. Aus dem Vertrauen hierauf schöpfen wir den festen Entschluß, das von uns begonnene große Werk zu Ende zu führen, das Werk der Reformation Russlands, dem wir ein neues Wahlgesez geben, mit dessen Veröffentlichung wir den Senat beauftragen. Von unseren getreuen Untertanen erwarten wir einen einmütigen frohwilligen Dienst in der von uns angeordneten Richtung für das Vaterland, dessen Söhne zu jeder Zeit eine feste Stütze seiner Macht, seiner Größe und seines Ruhmes gewesen sind.

Gegeben Peterhof, 16. Juni 1907. Nikolaus.

Der Kaiser richtete auch an den Senat einen Ukas über die Auflösung der Duma. Inzwischen ist das neue Wahlgesez

veröffentlicht. Es läßt die allgemeinen Grundlagen des bisherigen fortbestehen. In den Gouvernements werden die Wahlen wie bisher durch besondere Versammlungen der Wähler der Bevölkerungsklassen bewerkstelligt, welche auch früher wählten. Nicht eine Klasse, nicht eine Person, die das Wahlrecht bisher besaßen, verlieren, wie es natürlich in der russisch-offiziösen Darstellung heißt, dasselbe, alle werden bei der Wahl der Duma-Mitglieder teilnehmen. Die Verschiedenheit des neuen Wahlgesezes von dem alten besteht darin, daß den gesetzgeberischen Bevölkerungsklassen, nämlich den Grundbesitzern, Bauern, den Städtern und den Arbeitern, eine bestimmte Mindestzahl in der Volksvertretung zugesichert wird. Andererseits gibt es den intelligenten und in sozialer Hinsicht höherer Kreisen einen Vorzug bei den Wahlen, indem es die Zahl dieser Wähler bei den Wahlversammlungen im Verhältnis zu den Vertretern der nicht intelligenten Kreise vergrößert. Das Überwiegen der letzteren bei der ersten und bei der zweiten Wahl hatte eine Überfüllung der Duma mit Abgeordneten zur Folge, denen jegliche Vorbereitung für das Verständnis der Angelegenheiten der Staatsverwaltung abging. Schließlich steht das neue Wahlgesez die Zahl der Grenzbezirke Russlands, Polens und des Kaukasus herab, die mit dem Reiche noch nicht weiter zu solchen Kreisen verwachsen sind, daß ihre Vertreter von dem Verständnis für die

Gemeinsamkeit ihrer Interessen mit denen der echt russischen Bevölkerung durchdrungen sein können. In den Grenzbezirken, in denen die bürgerlichen Beziehungen noch gänzlich unentwickelt sind, so in Turkestan, werden die Wahlen zeitweilig eingestellt werden. Indem das neue Wahlgesez den extremen Charakter des früheren beseitigt, verspricht es, eine Reichsduma zu schaffen mit einem Bestand von Vertretern, die bereits in der lokalen Selbstverwaltung Erfahrung haben und an friedliche und ruhige Arbeit gewöhnt sind.

Dies ist, wie schon betont, die offiziöse Darstellung über das neue Wahlgesez. Daß sie dies dem bisherigen gegenüber nicht als eine Verschlechterung gelten lassen will, ist natürlich nur Spiegelschere; denn daß die Duma nicht aufgelöst wurde, um in liberalerem Sinne eine neue einzuberufen, sondern um im Dienste der Reaktion die Grundlagen der russischen Konstitution rückwärts zu dirigieren, liegt auf der Hand. Diese Auffassung wird auch durch folgendes Telegramm bestätigt:

hd. Petersburg, 17. Juni. Nach dem neuen Wahlgesez sind wahlberechtigt fortan Personen nicht unter 30 Jahren. Neben einer Erhöhung des Vermögens-Jenús enthält das Wahlgesez eine Beschränkung der Deputiertenzahl. Der Kaukasus, Sibirien und Polen werden teilweise von den Wahlen ganz ausgeschlossen. Die Gesamtzahl der Deputierten wird auf 442 begrenzt, von denen 403 auf das europäische Rußland fallen.

Die Eindrücke der Auflösung im Lande.

hd. Petersburg, 17. Juni. Bis Mitternacht hatte die Duma-Auflösung nicht die geringste Ruheförderung weder in der Residenz noch im Innern des Reiches verursacht. Die Anzeige mit dem Manifest des Zaren wird allenthalben aufmerksam gelesen und kommentiert. Besonders aufgeregt sind die Polen, deren Chancen sehr gefallen sind. In Petersburg ist massenhaft Militär zusammengezogen, das aus dem Lager von Krasnojarsk beordert wurde. Die Bahnhöfe sind andauernd stark besetzt. Gepanzerte Züge stehen in Bereitschaft. Im Fabrik-Zentrum ist ein enormes Patrouillen-Aufgebot zu bemerken. Verschiedene Unter-Militärs sind plötzlich verschwunden. Während der beiden letzten Nächte wurden 800 Verhaftungen vorgenommen. In Kronstadt wurden einige Studenten, Militärs und Frauen verhaftet, die zur Kampfs-Organisation gehören. Die Vereinslokale der linken Deputierten-Fractionen sind von der Polizei besetzt.

hd. Petersburg, 17. Juni. Die linken Fractionen wollten gestern Versammlungen abhalten, was ihnen aber nicht gestattet wurde, worauf die Erschienenen friedlich auseinander gingen. Sehr lebhaft ging es in den Vereinslokalen der Rechten zu. Hoch auf den Zaren und patriotische Reden wechselten einander ab. Stolypin hat aus Berlin, Paris und London telegraphische Glückwünsche anlässlich der Duma-Auflösung erhalten. Von den Sozialisten waren bis zum Abend neun verhaftet. Sechs sind unauffindbar. Die Minister-Sitzung in der Wohnung Stolypins dauerte bis morgens 5 Uhr. Es gab, wie verlautet, unter den Ministern Differenzen. Einige stimmten dafür, die Duma erst am Montag nach der Antwort der Duma-Kommission aufzulösen, doch war die Majorität dagegen.

Das neue Wahlgesez, das vom Gehilfen des Ministers des Innern Kryshanowsky ausgearbeitet ist, erregt in liberalen Kreisen arges Mißvergnügen, während die Konservativen sehr zufrieden sind. Das Kabinett Stolypin bleibt in seiner Gesamtheit im Dienst. Am Zarenhofe herrscht angesichts der nächsten Zukunft vollständige zusehender Stimmung. Von den Blättern berichtete gestern nur die „Nowoje Wremja“ von der Duma-Auflösung. Das Laurische Palais wird militärisch bewacht. In Abgeordnete-Kreisen herrscht im Gegensatz zum vorigen Jahr eine sehr gedrückte Stimmung. Dem Präsidenten

Solomin wurde die Tatsache der Auflösung gegen Morgen gemeldet. An die Bildung eines zweiten Duma-Parlaments, wie das Wypborger Parlament, denkt keiner. Über allen Anstimmungen und Abreisen macht die Polizei sorgfältig. Zwei revolutionäre Geheimdruckereien wurden aufgehoben.

wb. Petersburg, 16. Juni. Ein Erlass des Stadthauptmanns verbietet die Veröffentlichung von Artikeln und Mitteilungen, die eine feindliche Stimmung gegen die Regierung erzeugen können, Verbreitung verbotener Schriften und öffentliche Zustimmung zu Verbrechen, in welcher Form sie auch erfolge, ferner den Verkauf oder öffentliche Ausstellung von Schriften, durch die Verbrechen gutgeheißen werden; des weiteren die Verbreitung lügenhafter Angaben über die Regierung, Regierungsbeamte, Kommandeure und Truppen, wodurch die öffentliche Meinung gegen diese aufgereizt werden könne, ferner die Verbreitung unwahrer, die öffentliche Meinung erregender Gerüchte über die Maßnahmen der Regierung und über die angeblich unglückliche Lage der Gesellschaft und anderes. Die Schuldigen sollen auf administrativem Wege mit Geldbußen bis zu 3000 Rubeln oder Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft werden.

wb. Warschau, 16. Juni. Die Nachricht von der Auflösung der Duma hat hier fast gar keinen Eindruck hervorgerufen. Die Stadt ist ruhig. Der Generalgouverneur veröffentlicht auch in Warschau neue Verordnungen, in denen er für regierungsfeindliche Artikel der Presse Gefängnis bis zu drei Monaten oder Geldbußen bis zu 3000 Rubel androht.

hd. Petersburg, 15. Juni. Stolypin hatte die fertige Anklagechrift gegen die sozialdemokratische Fraktion bereits seit dreizehn Tagen in Händen; er suchte aber die Dumaauflösung zu vermeiden, bis schließlich der „Verband des russischen Volkes“ mit den Hofreihen siegte.

hd. Petersburg, 16. Juni. Der sozialdemokratische Dumaabgeordnete Döfel ist auf der Flucht auf dem finnländischen Bahnhof verhaftet und in der Peter-Pauls-Festung interniert worden. Er hatte sich durch Abnahme des Bartes unkenntlich zu machen versucht.

„Im Zeitalter der Entente.“

Zu dem schon gemeldeten französisch-englisch-spanischen Mittelmeerabkommen befaßt eine französisch-offizielle „Havas“-Note des näheren, daß zwischen Frankreich und Spanien eine Note ausgetauscht wurde, in der sie sich gegenseitig den Status quo in den Teilen des Mitteländischen Meeres und des Atlantischen Ozeans garantieren, welche für die Verbindungen mit den respektiven Besitzungen interessieren: Kanarische Inseln, Balearen, Algerien und Tunesien. Dieser Akt ist keine Alliance und keinerlei militärische Konvention ist ihm beigefügt; er bildet ein neues Unterpfand des Friedens und kann als solches allgemeine Befriedigung finden. Spanien und England haben eine Note desselben Sinnes ausgetauscht. Gewisse Artikel der Presse übertrieben vielleicht ein wenig die Tragweite dieses Einvernehmens, das übrigens nicht zu mißachten ist, da es ein neuer Schritt ist auf dem von Frankreich betretenen Wege einer ihrem Wesen nach friedlichen Politik. Jedes Einvernehmen dieser Art muß von allen Mächten günstig aufgenommen werden. Ubrigens haben Frankreich, Spanien und England darauf gehalten, zu zeigen, daß sie keinerlei Hintergedanken hatten und sie haben die Abmachungen sofort, nachdem sie unterzeichnet waren, allen Großmächten mitgeteilt.

Ob bei einem unter Englands gültiger Initiative zustande gekommenen französisch-spanischen Abkommen nun wirklich gar keine Hintergedanken zu suchen sind, wie es in der offiziellen Darstellung so auffällig betont wird, daß man fast an das qui s'excuse, s'excuse denkt, scheint doch wohl nicht ganz sicher. Unsere Offiziösen werden aber natürlich, wie immer in derartigen Fällen, wo unsere Diplomatie gegen die sich vollziehende Ein-

fließenpflanzungen kosten Geld, viel Geld, wenn es etwas Neues werden soll, und so ist man denn auf die Idee verfallen, zur Verbringung der Mittel alljährlich ein Rosenfest zu veranstalten, das in dem schönen südlichen Festspielhause abgehalten wird, aber sein Echo in der ganzen Stadt findet. Denn wohin man nur schaut in diesen Tagen, überall Rosen, in den Gärten, in den Restaurationen, in den Wohnungen, in den Straßen, Rosen in allen Farben. Doch im Festspielhause und in seiner nächsten Umgebung — diesmal hat man sogar anliegende Straßen mit zur Erweiterung des Festspielhauses gezogen — blüht der Flor in überwältigender Fülle, bedeckt die Wände, umfließt die hohen seitlichen Mästen, zieht sich um Säulen und Architrave und erhebt das Auge, daß es sich kaum satt sehen kann. Man würde, wie in den Rosenfeldern von Schiras, im Rosendust zu ertrinken glauben, wenn — ja, wenn diese Rosen nur echt wären. Aber es sind nur von tausend geschichteten Händen geschaffene Papierrosen, die uns eine schönerer Wirklichkeit vortäuschen. Zwar hat die Gärtnerkunst auch in der freiwilligen Volkserziehung lebender Blumen ein Erfolgreiches geleistet und dadurch dem Gesamtbilde einen schönen Einschlag gegeben, aber man muß sich doch mit der Tatsache abfinden, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, für die drei Tage, die das Fest dauert, so viele natürliche Rosen zu schaffen und frisch zu erhalten. Jedenfalls gibt auch der künstliche Schmuck einen prächtigen und poetischen Rahmen für das Fest ab, das heute mit vielem, sehr vielem Wein (unter dem die Viedfrauenmisch, die in Worms wächst, Herrscherin), Azuna, sehr vieler Ahung und heiterer Geselligkeit bei den Klängen des berühmten Raimorchester und unter Abhaltung eines Balles zum Weinen des schönen Weines gefeiert wird und ein eben so glänzendes als malerisch belebtes Bild ergibt. Das eigentliche Fest wird am vor- und nachfolgenden Tage künstlerisch ein- und angeleitet. Man verknüpft jedes-

mal mit ihm die Erinnerung an eine literarische Zeitperiode. Im vorigen Jahre führten die Maraschier die „Nebelungen“ von Heibel auf, diesmal kommen die Minnesänger und die Meisterfinger zu Wort. Ein festliches Publikum sollte gestern das amphitheatralisch gebaute Festhaus. Reich war der Damenflor, und die Worte aus dem Vochheimer Lieberbuche konnten Wahrheit werden:

Die Fräulein vom Rheine,
Die lob ich oft und die,
Sie sind so hübsch und feine
Und geben freundlich Bild . . .
Sie sind der Lieb ein Strid.

Das Programm war sehr zweckentsprechend. Nach Wagners Baraburgelzug, durch das Raimorchester aufgeführt — die Klaffen schienen leider einen großen Appetit auf die Töne zu haben —, unter Kaisers geleiteter Leitung ein einführender Vortrag von dem Dramaturgen des Dumont-Theaters in Düsseldorf, Dr. Eulenburg, der uns die Minnesänger, diese hungernden Poeten und unkehlenden Agrarier von einst, mensichlich näher führte, wobei er auch, und das war überflüssig, einen singierten Brief einer Ritterdame an ihre Freundin zur Illustration seiner Ausführungen zum besten gab. Dann trug Eva Marterkeig vom Kleinen Theater in Berlin recht wirksam und in guter Auswahl — sie sah mit ihren Rosen im Haar wie die verkörperte deutsche Minne aus — ein Duzend Minnelieder vor. Altdeutsche Lieder, zu der von ihr meisterhaft gehandhabten Laute von Elsa Paaya v. Holzogen mit ihrer bekannten Ausdrucksfähigkeit außerordentlich reizvoll gesungen, bildeten in dieser Art der Darbietung den Höhepunkt des Abends. Die weinend bestirnteren „Diseusen“ mußte sich bei dem stürmischen Beifall zu einer Zugabe entschließen: i. Ubrigens war ihre Lieberauswahl für die Geschichte des deutschen Liedes sehr instruktiv, und von der altdeutschen Raimorchester unserer alten Poeten legte besonders das Ader-

lied der Nonne Anna von Cöllen (um 1400) lebendiges Zeugnis ab. Die erste Strophe lautet beispielsweise:

Gelassen (zur Ader gelassen) hat ein Swoesterahayn
(Klosterdame) und
Und si gint in ir keremahn.
Jesus quam zu ir oegan
Und wold ein loesen mit ir han.
Nu gant, her Jesus, gant un gant!
Ich han gelassen und ich bin krank!

Es waren durchweg Strophelieder, welche die Künstlerin bot. Aber sie hat sich in ihnen selber den besten Prüffstein für ihre Kunst gesetzt. Tropdem manche der Gedächtnis ziemlich lang waren, wurde die Wiederholung der Melodie niemals langweilig, im Gegenteil, man spannte förmlich auf die Wiederkehr der Weise, die durch die große Ausdrucksfähigkeit der Vortragenden immer neu belebt und reizvoll gemacht wurde.

Der Vortrag der Frau von Holzogen machte sehr deutlich, wie alte Lieder dargeboten werden müssen, denn nach ihrer Darbietung wirkte es trotz vortrefflicher Rezitation fast komisch, als Herr Schauspieler Säckel aus Düsseldorf — in Frack und weißer Weste — eine Anzahl Minnelieder folgen ließ. Wäre das geschehen, indem er in guter Charaktermaske eines fahrenden Sängers, etwa mit leiser Unterstützung durch einen Lautenisten, wie sie die Sänger ja begleiteten, zwanglos auf einem Stein sitzend, die Lieder vortrug, so wäre auch äußerlich Stil in die Sache gekommen, während sie jetzt entschieden stillwidrig wirkte.

Die Einleitung aus dem 3. Akte der „Meisterfinger“ von Wagner durch das Raimorchester, das nachmals im Garten die Tafelmusik machte, schloß diesen interessanten Abend im Festspielhause, wie Montagabend sechs von dem Mannheimer Intendanten Dr. Hagemann geleitet und bearbeitete Schimpfspiele der Haus-Sachszeit, von Kräften des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters dargestellt, das diesjährige Rosenfest

Freiungspolitik Deutschland gegenüber sein beiseiden eine Vogel Strauchpolitik getrieben hat, einmal wieder versichern, daß wir solche Abkommen, wie das heute zur Veröffentlichung gelangende französisch-spanische und nun wieder das französisch-spanisch-englische nur mit eitel Genugtuung und Freude zu begrüßen haben. Natürlich.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt an leitender Stelle zu dem neuen Dreibund: Um die Tragweite des bedauerlichen Vorganges ermessen zu können, muß man die Veröffentlichung des Vertrages abwarten. Es ist nicht abzusehen, wer die englischen, spanischen und französischen Interessen im Atlantischen Ozean oder im Mittelmeer dauernd so bedrohen könnte oder wollte, daß sie durch einen besonderen Vertrag geschützt werden müßten. Wenn England, Frankreich und Spanien sich ihren Besitz im Vertrag gegenseitig garantieren, wird es vermutlich recht lange dauern, ehe er eine praktische Probe besticht. Man wird abzuwarten haben, wie der neue Dreibund in der weiteren westpolitischen Entwicklung sein Gewicht in die Waage wirft, und nach welcher Richtung die Macht, die er unabweisbar darstellt, wirksam zu werden sich bestrebt.

Politische Übersicht.

Die Affäre.

L. Berlin, 15. Juni.

Der ersuchte Richter beim Amtsgericht Charlottenburg, Amtsgerichtsrat Dr. Schulze, wird der Staatsanwaltschaft zu Prenzlau mit der protokolllarischen Aussage Gardens in der bekannten Angelegenheit keinerlei Material übergeben können, aus dem der Staatsanwalt die Verpflichtung zur Einleitung des Strafverfahrens gegen den Fürsten Philipp Eulenburg herzuleiten hätte. Der Sachverhalt ist einfach genug. Die bisher einzige Möglichkeit der Belastung des Fürsten bietet sich in der Kenntnis Gardens von den inkriminierten Handlungen dar; denn niemand hat bis dahin über vermeintliche Verfehlungen des Fürsten Eulenburg gegen den § 175 etwas ausgesagt oder angedeutet, ausgenommen eben den Herausgeber der „Zukunft“. Indem nunmehr Gardens unter seinem Zeugeneide erklärte, er habe den Fürsten niemals einer gesetzlich strafbaren Handlung beschuldigt, und er könne solche Handlungen auch nicht bezeugen, da er persönlich niemals eine solche Wahrnehmung gemacht habe, fehlt für die Selbstbezüglichung des Fürsten Eulenburg einstweilen die ausreichende Unterlage. Freilich könnte die Staatsanwaltschaft weitere Mittel anwenden, um solche Unterlage zu beschaffen. Sie brauchte sich ja nicht lediglich an den Wink zu halten, den die Selbstdenunziation des Liebenbergers gegeben haben wird, als sie nämlich auf Herrn Gardens als den Bewahrer der betreffenden Geheimnisse hinwies, und es könnte sehr wohl eine Vernehmung auch derselben Personen erfolgen, die in den Gardenschen Artikeln als Mitwisser (weil Mitbeteiligte) genannt worden sind. Aber noch ein anderer Weg wäre denkbar, nämlich ein Druck auf Gardens, seine Zeugnispflicht auszuüben. Er hat vor dem ersuchten Richter erklärt, daß er sich als Herausgeber und Redakteur der „Zukunft“ verpflichtet fühle, die Personen, die ihm Mitteilungen über den Fürsten Eulenburg gemacht haben, nicht zu nennen und ihre Mitteilungen weiterzugeben. Gegen diese Weigerung stände immerhin die Anwendung des Zeugniszwangsparagraphen zur Verfügung, aber es ist wohl als selbstverständlich vorauszusetzen, daß sie nicht erfolgen wird. Sie wäre ohnehin durch den zutreffenden, vorweg gemachten Einwand unmöglich gemacht, daß er hier doch nichts über Dinge auszusagen könne, wegen deren er sich im vom Grafen Kuno Moltke gegen ihn eingeleiteten Strafverfahren vielleicht als Angeklagter zu verantworten haben werde. Man kann nach alledem das Ergebnis der Selbstbezüglichung des Fürsten Eulenburg bereits feststellen: es ist vollkommen negativ, und der Fürst wird voraussichtlich sehr bald von der Staatsanwaltschaft die Mitteilung erhalten, daß kein Anlaß vorliege, gegen

ihn Anklage zu erheben. Wir möchten bei dieser Gelegenheit unsere auf mancherlei Befragungen und ungejuchte erhaltene Mitteilungen gestützte Überzeugung davon aussprechen, daß weder Fürst Philipp Eulenburg noch Graf Kuno Moltke jemals in die Schlingen des § 175 fallen werden. Sollte es zu einem Gerichtsverfahren auf Grund der Privatbeleidigungsklage des Grafen Kuno Moltke gegen Gardens kommen, so würde naturgemäß Fürst Philipp Eulenburg zum Zeugnis aufgefordert werden, und niemand kann sich vorstellen, daß er eine andere als eine den Tatbestand des § 175 unbedingt ausschließende Aussage machen wird. Wird es aber wirklich zu dieser Gerichtsverhandlung kommen? Es gibt vorsichtig urteilende Leute, die daran zweifeln, weil sie nämlich den Tatbestand der Beleidigung in den Gardenschen Artikeln, insoweit sich diese mit dem Grafen Kuno Moltke beschäftigen, bisher nicht haben entdecken können. Man wird ja bald erfahren, ob dieser Prozeß vorstatten gehen wird.

Wiederum Marokko.

L. Berlin, 16. Juni.

Nach hiesiger Auffassung ist die Meldung der „Agence Havas“, die eine französisch-englisch-spanische „Allianz“ bestreitet, nur mit Vorbehalt zu lesen. In hiesigen politischen Kreisen wird allerdings geglaubt, daß ein Verhältnis, das den Namen „Allianz“ formell rechtfertigen würde, zwischen den drei Mächten nicht besteht, jedoch scheint es, als werde in dem Dementi des offiziellen französischen Telegraphenbureaus der Nachdruck allzu sehr auf das irreführende Wort „Allianz“ gelegt. Man hat mancherlei Gründe zu der Annahme, daß die Verhandlungen zwischen London, Paris und Madrid in der Tat zu einer Vereinbarung geführt haben, die man nennen mag wie man will („Entente“ oder sonstwie), die aber jedenfalls bestimmte Ziele verfolgt, und zwar wohl in erster Reihe eine gegenseitige Interessenbindung in der westlichen Hälfte des Mittelmeers und in den angrenzenden Teilen des Atlantischen Ozeans. Mit anderen Worten: es handelt sich um Marokko. Und von dieser Seite her angesehen, bekommt die Sache allerdings ein ernstes Gesicht und geht namentlich uns an.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Der Kaiser ist gestern in Hamburg eingetroffen. Zum Empfang auf dem Dammtorbahnhof waren erschienen: beide Bürgermeister, Dr. Stammann und Dr. Wöndeborg, und der preussische Gesandte Freiherr v. Gehring. Der Kaiser, welcher Marineuniform trug, begrüßte die Herren überaus freundlich. Mit dem Kaiser trafen die Herren ein, welche sich während der vier Wochen im Gefolge befinden werden. Der Kaiser begab sich unter den Geräuschen des Publikums im Automobil nach der St. Pauli-Landungsbrücke und schiffte sich auf der „Hohenzollern“ ein. Um 10 Uhr hielt der Kaiser auf der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab, an welchem sich auch die beiden Bürgermeister, Senator Burhard und Gesandter von Gehring beteiligten. Sonntagmorgen begab sich der Kaiser gegen 3 Uhr an den Dammtorbahnhof, wo sich die Kaiserin, die Kaiserin empfangt, die um 3 Uhr eintraf. Beide Majestäten begaben sich sodann in offener, mit vier Aufschneidern bespannter Wagen unter den andauernden Ovationen des Publikums nach der Rennbahn bei Horn. Trotz des trübweiligen Regens war das Rennen außerordentlich gut besucht. Nach dem Rennen begab sich das Kaiserpaar nach dem Dammtorbahnhof, wo sich der Kaiser von der Kaiserin, welche um 5 Uhr 35 Minuten Hamburg verließ, verabschiedete. Der Kaiser fuhr mittels Automobils nach der St. Pauli-Landungsbrücke und begab sich an Bord der „Hohenzollern“. Um 6 Uhr verließ die „Hohenzollern“, von „Seipner“ und „Königsberg“ begleitet, Hamburg elbwärts.

Der König von Siam, welcher am nächsten Freitag in London eintreffen wird, besucht in der darauffolgenden Woche Windsor. Der König wird alsdann eine Kreuzfahrt in den skandinavischen Gewässern unternehmen und Dänemark, Schweden und Norwegen besuchen. Graf Ballesström, der frühere Reichstagspräsident, feiert, wie wir der „Schl. Volksztg.“ entnehmen, am 24. Juni d. J. sein fünfzigjähriges Offiziersjubiläum. Das Offizierskorps des Leib-R Kürassier-Regiments, dem der Jubilar angehört, wird diesen Tag durch ein Festessen im Regimentslokal begehen. Graf Ballesström wurde am 10. Mai 1858 Portepee-Führer im 19. Infanterie-Regiment und am 24. Juni 1858 als Sekondeleutnant zum Leib-R Kürassier-Regiment Nr. 1 berufen. Am 31. Mai 1859 wurde Graf Ballesström Regimentsadjutant. Am 15. Juni 1865 erfolgte seine Er-

nenennung zum Premierleutnant. Als solcher machte er den österreichischen Feldzug mit Auszeichnung mit, empfieng am 18. September 1866 den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Epauletten. Am 14. November 1867 wurde Graf Ballesström Rittmeister und Eskadronchef. Am 18. Juli 1870 wurde er als Adjutant der 2. Kavallerie-Division überwiesen. Am 11. November 1870 erfolgte seine Deforierung mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse. Am 23. Mai 1871 hatte das Kommando bei der Kavalleriedivision sein Ende erreicht, und am 16. November 1871 wurde Graf Ballesström mit Pension und der Regimentsuniform der Abschied bewilligt.

Der frühere sächsisch-gothaische Staatsminister v. Sireng ist in Otha gestorben.

* „Schnellzüge und Eilzüge“. Die Eisenbahnverwaltung hat sich nunmehr doch gezwungen gesehen, dem lebhaften Unwillen, der sich in der Bevölkerung über die große Zahl der zuschlagspflichtigen Schnellzüge geltend gemacht hat, Nachsicht zu tragen und in eine Revision der Unterzeichnungen zwischen Schnellzügen und Eilzügen einzutreten. Das Ergebnis dieser Revision ist gewesen, daß eine Reihe von Direktionsbezirken mit dem 15. Juni, bezw. 1. Juli den Kreis der zuschlagsfreien Schnellzüge erweitert hat.

* Der Kronprinz und die „Zukunft“. Während eines etwa halbtägigen Aufenthaltes, den der Kronprinz am Samstag auf der Durchreise nach Kiel auf dem Breslauer Bahnhof hatte, ließ er durch einen Diener die neueste Nummer der „Zukunft“ kaufen.

* Zur Haager Konferenz. Die „Nord. Allg. Ztg.“ drückt den aufrichtigen Wunsch aus, daß die Haager Friedenskonferenz in der Richtung der Erzielung praktischer Ergebnisse von erspriechlichem Erfolge gekrönt sein möge. — Der „Tribuna“ wird von ihrem Haager Korrespondenten mit Vorbehalt gemeldet, der Papst habe an die Königin Wilhelmine einen Brief gerichtet, in dem er seine volle Zustimmung zur Konferenz ausdrückt und ihr seinen Segen erteilt.

* Englischer Besuch für Berlin. Der Lordmavor von London hat mit seinem Gefolge am 15. Juni abends die Reise nach Berlin angetreten. In einem Interview vor der Abreise gab der Lordmavor, wie Reuters Bureau meldet, der Hoffnung Ausdruck, daß der Besuch nicht nur dazu beitragen werde, die Freundschaft zwischen den Bürgern von London und Berlin zu befestigen, sondern auch kommerzielle Bedeutung haben werde, da er und sein Gefolge beachtlichen, die Geschäftsmethoden Deutschlands zu studieren.

* Deutsche Sanatorien auf Madeira. In der Angelegenheit der Sanatorien auf Madeira werden die Unterhandlungen zwischen der deutschen und der portugiesischen Regierung fortgesetzt.

Heer und Flotte.

Zum Kapitel der Soldatennüchternungen. Der Unteroffizier Wiegner von der 2. Eskadron des 1. Garde-Dragoner-Regiments hatte sich wegen Mißhandlung vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Der Unteroffizier suchte einen Dragoner auf, der die Zeit verstreifen sollte, und schlug ihn mit seinem Karabierriemen auf den nur mit dem Hemd bekleideten Rücken etwa fünfsechsmal. Im Stalle wiederholten sich die Mißhandlungen, so daß der Gefangene vierzehn Tage im Lazarett liegen mußte. Das Urteil gegen den Unteroffizier lautete auf vierzehn Tage Mittelarrest.

Deutsche Kolonien.

Deutsch-Südwestafrika. Staatssekretär Dernburg teilt der „Donaubröder Zeitung“ auf Anfrage mit, daß nach amtlichem Bericht der durch Henschrecken in Südwestafrika angerichtete Schaden recht erheblich ist. Bei dem reichlichen Regen indessen, der dem Staat in Mitleidenschaft gezogenen Weideland sehr zugute kam, steht eine teilweise Beseitigung der Schäden zu erwarten. Was die von anderer Seite ausgesprochene Befürchtung einer Hungersnot betreffe, so werde hoffentlich mit einer solchen nicht gerechnet zu werden brauchen.

Kolonialinspektionen. Unmittelbar nach Abschluß der nächsten Etatsberatungen im Reichstag gedenkt Staatssekretär Dernburg im Frühjahr 1908 seine für dieses Jahr aufgegebene Inspektionsreise nach Deutsch-Südwestafrika anzutreten. Für den Winter 1907

beschließen werden, zu dem sich viele Gäste von nah und weit, u. a. viele Referenzen erler Blätter, eingestellt hatten.

Das Rosenfest der Wormser zeigt, wie man auch in unserer nächsten Zeit noch Feste wertig feiern und dadurch einem schönen Allgemeinwohl dienen kann. Ein sinniger Zweck, ein sinniges Fest! Wünschen wir, daß es vorbildlich werde in einer Zeit, wo auch in den Festen immer mehr ein häßlicher Tyrann zur Herrschaft gelangt: die Schablone. Seb. v. B.

Residenz-Theater.

Samstag, den 15. Juni: Zum ersten Mal: „Herthas Hochzeit“. Lustspiel in 4 Akten von Max Harnstein. Spielleitung: Theo Tschauer. Rosenthal: Karl William Müller als Gast.

Als Neuheit lernten wir am Samstagabend Bernsteins vieraktiges Lustspiel „Herthas Hochzeit“ kennen. Das in Berlin, München und anderen Orten bereits mit starkem Erfolg zu oft wiederholten Aufführungen gelangene Stück, da die dem Autor am glücklichsten gelungenen Figur des Stückes, der eben jener Jude Rosenthal in den Händen eines Müller lag, der von seinem früheren Auftreten her auch hier in Wiesbaden als ausgezeichnete Charakterkomiker sich großer Beliebtheit erfreut, dürfte man sich auf einen ganz vortrefflichen Abend gefaßt machen. Diese Erwartung war nicht trügerisch. Auch hier gewann Bernsteins Lustspiel einen immerhin ansehnlichen Erfolg.

Hertha, die liebenswürdige und temperamentvolle Tochter des schwervereichten Kommerzienrats Heyden von der modernen Frauenbewegung extremer Observanz einfangen lassen. In einer öffentlichen Versammlung des Vereins „Libertas“, allwo man für eine „zeitgemäße“ Reform der sexuellen Ethik und Ab-

schaffung der Ehe schwärmt und fulminante Brandreden hält, hat auch Hertha für die „freie Liebe“ allerhand krauses Zeug gesprochen: Verthas Hochzeit wird — wie sein, so antwortet sie im Vollgefühl der Unklar in ihrem Köpchen schwirrenden Ideen von einer neuen Zukunftsformel. Aber natürlich — Herthas Hochzeit kommt doch, und zwar sehr schnell. In der Versammlung tritt Hertha ein talentvoller junger Ingenieur, Luz, der das Herz beinahe zu sehr auf dem rechten Fleck hat, wenn auch kein großer Redner vor dem Herrn, wirksam entgegen, ohne zu wissen, daß er die Tochter des einflussreichen Heydens, seines Bruders, vor sich hat. Ob Herthas emanzipierter Jungferneude — eine Kommerzienratstochter und freie Liebe! — natürlich großer Eklat in der sogenannten „Gesellschaft“, Lärm in der bösen Presse und Skandal im kommerziell-öffentlichen Hause. Luzens Vertrag wird vom Kommerzienrat einfach für aufgelöst erklärt. Hertha aber soll öffentlich revozierieren, so will es ihr am Kopf zwar nicht, aber am „Knopfloch“ schwacher Vater; oder vielmehr Exzellenz v. Broddorf, der Präsident, der in wenigen Tagen zur Enthüllung eines von Heyden gestifteten Reiterstandbildes die Ordensvorschlüge einreichen soll und ihm die Hölle heiß macht. Wenn Hertha nicht ihre alten höhnwürgenden Grundfäden von Staat und Kirche widersprechenden Äußerungen als „Mißverständnisse“ natürlich im Sinne der geltenden Gesellschaftsmoral richtigstellt, dann ist es, ach, mit dem schönen Ehepaar nichts, nichts mit dem persönlichen Adel, nach dem des Vaters Herz sich sehnt; Dusek Rosenthal zwar, der prächtige Freund des Hauses Heyden, der wegen seiner Begünstigung der Blauschmuckeigenungen Herthas, Heydens zufolge, der eigentliche Hauptschuldige an dem ganzen Unglück sein soll, nimmt die Sache nicht so tragisch; aber seine Hoffnung, daß die persönliche Aussprache zwischen Luz und Hertha, die sich natürlich schon nicht mehr gleichgültig sind, den Ausweg aus dem

Dilemma bringen wird, erfüllt sich nicht, einwilligen weitgens nicht, denn sonst — hätten wir keine 4 Akte. Hertha sieht des jungen Ingenieurs Bereitwilligkeit, ihr durch eine Entschuldigungserklärung der Außenwelt gegenüber Genugtuung zu geben, als lediglich in seinem persönlichen Interesse — um den Bauauftrag nicht zu verlieren — gefaßt auf und beleidigt den freizügigen aufrechten Luz, der ihr und dem sie schon nicht mehr gleichgültig ist, aufs tiefste; er wirft ihr den zerrissenen Kontrakt hin und rätet zur Abreise. Nun kommt es aber noch schlimmer; Hertha macht, aber ihres Widersachers edelmütige Motive aufgeklärt, diesen, um ihm ehrlich ihr Unrecht abzubitten, in seiner — Junggesellenwohnung auf, als gerade eine Abordnung des Vereins zur Bekämpfung der Unsitlichkeit ihm für sein Aufstreben gegen Herthas „unsittliche Rede“ einen Vorberufung überreichen will, — und Herthas Bruder Paul unternimmt es — man denke: als Leutnant der Reserve und Referendar! — gar in einer Art ritterlicher Donquixoterie, mit einem Zeitungsauflauf „Wir wollen freie Liebe“ im sozialdemokratischen Organ seiner Schwester beizuspringen. Abermals erscheint die Exzellenz auf der Bühne bei Kommerzienrat; mit Pauls Juristenkarriere ist es, sehr nach seinem Wunsche übrigens, zu Ende und für den Adel und Orden gibt es nur eine Rettung: Hertha muß ihre Ansichten schweigend dadurch desavouieren, daß sie sich — verlobt. Das leuchtet dem Kommerzienrat ein und nachdem ihm Freund Rosenthal suggeriert hat, wer das geeignete Objekt für diese Verlobung ist — Luz natürlich, womit allem Berede ein Ende — kommt diese Verlobung nach allerhand komischen Fährlichkeiten glücklich zustande. Die Anhängerin der „freien Liebe“ wird für die „Ehe“ gewonnen, Herthas Hochzeit ist doch, dank Dusek Rosenthal, und Heydens „persönlicher“ Adel und Orden sind gerettet.

Diese Handlung um das „von“ vor dem Namen

bereits ist eine gleiche Reise des Geheimrats Conze nach Togo und Kamerun und für den Sommer 1908 eine Reise des Unterstaatssekretärs von Vindegrist nach Deutsch-Ostafrika in Aussicht genommen, so daß fortan stets einer der drei höchsten Beamten des Kolonialamts abwechselnd verschiedene Kolonien inspizieren würde. Das ist ein höchst erfreuliches Vorzeichen; das Verordnen vom grünen Tisch des Bürokratismus wird dadurch hoffentlich ausgeschaltet.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Kaiser ernannte den Fürsten zu Windischgrätz zum Präsidenten, den Fürsten Max zu Fürstenberg und den Fürsten Alois von Schönburg-Gartenstein zu Vizepräsidenten des Herrenhauses.

Die italienischen Abgeordneten haben ihren Anschluß an die christlichsoziale Vereinigung angemeldet.

Die serbischen Vertragsverhandlungen werden am 24. Juni in Wien eröffnet. Mit diesen und den bulgarischen Delegierten werden die Verhandlungen gleichzeitig geführt werden.

Italien.

Die Kammer nahm einen Antrag der Abgeordneten Turati und Genossen an, in dem die Kammer den Justizminister auffordert, in kürzester Frist den Tenor des Beschlusses des Kassationshofes in dem Prozeß gegen den ehemaligen Minister Nasi der Kammer vorzulegen, ebenso wie die vorhergehenden Beschlüsse der Anklagekammer und des Geschworenengerichts, sowie das vollständige Urteil des Kassationshofes. Ministerpräsident Giolitti hatte vorher erklärt, da es sich um Vorrechte des Parlaments handele, werde die Regierung an der Abstimmung nicht teilnehmen.

Rußland.

Aus Odessa wird gemeldet, daß die Überfälle „acht russischer Männer“ auf wehrlose Bürger, vornehmlich Juden, zunehmen. Am 14. d. M. wurden auf den Straßen der Stadt gegen 60 Bewohner verprügelt. Nabadbrüder drangen in die Badeanstalten ein, verurteilten die Badenden mit Gummistöcken und warfen sie ins Wasser. In den von Juden bewohnten Stadtteilen stießen mehrere Schiffe.

In Sewastopol wurde der Gehilfe des Hafenkommandanten Guskowski gestern Nachmittag durch einen Revolverkugelhieb in der Nähe des Trodenbods getötet. Der Mörder wurde verhaftet.

Über die schon kurz gemeldeten Vorgänge auf den Panzerschiffen „Synop“ und „In-Swiatitelia“, die zu der Verhaftung und Landung einer Anzahl von Matrosen wegen Meuterei geführt haben, meldet die „Pet. Tel.-Agentur“: Als das Geschwader des Admirals Schiminski in Tendra angekommen war, beteiligten sich die Mannschaften der beiden Panzer an Versammlungen, die an der Küste abgehalten wurden, und machten darauf Verusche, sich zu empören. Sie wollten die Offiziere ins Meer werfen und von dem Geschwader Besitz ergreifen. Die Ausführung des verbrecherischen Anschlages wurde zur rechten Zeit verhindert dank der Wachsamkeit der Offiziere, die unverzüglich entsprechende Maßnahmen ergriffen, und dank der Treue des größten Teiles der Besatzung des „Synop“. Ungefähr sechzig Matrosen wurden verhaftet. Auf den anderen Schiffen in Tendra herrscht Ruhe. — Die Vorgänge erinnern stark an die berühmte Geschichte des „Potemkin“.

Frankreich.

Zur Wintzerfrise.

Der „Matin“ glaubt zu wissen, daß die Regierung beschlossen habe, daß mehrere Truppenabteilungen, welche in Nancy kaserniert sind, mit Truppen, die in der Weinregion des Südens stehen, ihr Quartier tauschen sollen. — Auf dem Marktplatz in Montpellier weigerten sich am Donnerstag die Gändler, Standgeld zu entrichten, so daß die mit der Einziehung

Heiden und Hertha's Befehrung entbehrt entschieden einer sich zuspitzenden Spannung und vorwärtsdrängenden Kraft; aber was die an sich nicht eben bedeutsamen Vorgänge in dem Lustspiel trotzdem anziehend macht, ist, daß wir sie sehen im Spiegel der abgeklärten, seltlichen Lebensweisheit und des gemütvollen lebenswürdigen Humors des gewiegten Menschenkenners und seines Spotters Rosenthal. Eine ganz vorzüglich gezeichnete Figur, dieser alte Jude. Mit ihm und durch seine Augen schauen wir in das Herz der Handelsluden hinein, lächeln wir mit überlegener Ironie über ihre Torheiten und Schwächen. Der zweite und vierte Akt, in denen diese Tendenz am stärksten herausgearbeitet ist, sind daher die wirksamsten. Das Stück ist sonst an Schwächen nicht arm. Nach einer dramatisch durchaus unwirksamen, immerhin aber als passable Milieuschilderung mitzunehmenden Introdution, dem ersten Akt — er könnte beinahe überhaupt fehlen, jedenfalls aber ist später die erste Szene des dritten Aktes vollständig überflüssig, denn daß Lutz ein Mutterknabe ist, braucht uns seine Zimmerwirtin weiß Gott nicht auch noch zum Überdruß anzudeuten — also nach dem ersten Akt verzeichnen wir im Laufe der folgenden doch auch manche charakteristische und gute Szene, aber vornehmlich — dank Onkel Rosenthal. Der Dialog aber bringt eine lustige Fülle von gutem Wit und nett pointierter Satire auf unsere gesellschaftlichen und politischen Zustände, aber vornehmlich, nein fast ausschließlich — dank Onkel Rosenthal. Der satirisch veranlagte gemütvolle Hebräer und Psychologe, der sich in der Charakterzeichnung übrigens an den prächtigen Moses in „Alte Stromtid“ erinnert, hat fast ausschließlich die Rollen der Unterhaltung zu tragen.

Daß er das in der Samstag-Aufführung mit der künstlerisch vollendeten Gestaltung durch unsern Gast, William Müller, auch wirklich tat — das Publikum war sichtlich gut unterhalten — braucht kaum erst gesagt zu

deselben betrauten Beamten unverrichteter Sache wieder abziehen mußten. Die Lage wird immer kritischer. — Soldaten des 12. Infanterie-Regimentes zu Perpignan, denen gestern der Sonntagsurlaub erteilt worden war, stimmten die „Internationale“ an. Sie wurden durch den Obersten beruhigt. — Die Regierung beschloß, die Führer der Wintzerbewegung in den Anklagezustand zu versetzen und eventuell zu verhaften. — Die Kaufleute von Cette beschloßen in einer Versammlung, die Steuern so lange zu verweigern, bis die Südfranzosen sie gezahlt haben.

Nach den zu Ehren des hier eingetroffenen und feierlichst empfangenen Königs und der Königin von Dänemark von dem Präsidenten Fallières veranstalteten Festmahl fand eine musikalische Soiree statt, bei welcher die hervorragendsten Künstler von Paris mitwirkten. — Gestern wohnte das dänische Königspaar und Präsident Fallières in Longchamps dem Rennen um den Großen Preis der Stadt Paris bei. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin weilte während des Rennens auf der Tribüne, auf welcher sich das dänische Königspaar befand. Abends fand ein Diner und glänzender Empfang statt.

Der Minister des Auswärtigen Pichon erhielt vom französischen Gesandten in Peking ein Telegramm, worin dieser mitteilt, daß die japanische Regierung eingewilligt habe, den Wortlaut des französisch-japanischen Übereinkommens zwischen beiden Ländern heute Montag zu veröffentlichen.

England.

Generalfeldmarschall v. Sahlke folgte mit den deutschen Offizieren einer Einladung zu dem Festmahle der deutschen Botschaft.

Japan.

Die Blätter besprechen das französisch-japanische Abkommen und drücken die Erwartung aus, daß dasselbe zur Aufrechterhaltung des Friedens beitragen werde.

Marokko.

Pariser Blätter melden aus Tanger: Der Gouverneur von Marrakesch Ab del Salam habe dem Sultan auf den erneuten Befehl, nach Tanger zu gehen, um die Entschuldigung wegen der Ermordung des Dr. Mauchamps zu überbringen, geantwortet, daß sein Gesundheitszustand ihm nicht gestatte, die Reise auszuführen, und er schlage vor, zwei seiner Söhne statt seiner dorthin zu senden. Die Antwort des Sultans steht noch aus.

Es wird versichert, daß der Sultan die benachbarten Stämme aufgefordert hat, sich zu vereinen, um gegen Raifuli vorzugehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. Juni.

o. Kultusminister v. Studt wird heute Mittag hier eintreffen und um 3 Uhr unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell das neue Rathaus besichtigen.

— Oberbürgermeister Dr. v. Jbell schreibt uns: „Die angeblich von „authentischer“ Quelle stammende Nachricht des hiesigen „General-Anzeigers“, daß ich zum Geheimen Regierungsrat ernannt sei, entbehrt jeder Begründung.“

— Personal-Nachrichten. Regierungspräsident Dr. von Meißner ist bis Anfang Juli beurlaubt. — Bürgermeister Martin Heidrich zu Hölzenhausen im Oberwesterwald-Kreis erhielt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

o. Gerichts-Personalien. Rechtsanwält Caspari von hier wurde zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht Lenzenschwalbach zur Beschäftigung überwiesen.

— Polizeipräsident v. Herzberg, der bisherige Landrat des Landkreises Wiesbaden, ist heute in sein neues Amt in Charlottenburg eingeführt worden, und zwar durch den Chef des Berliner Polizei-Präsidiums Herrn v. Vorries. Die Familie des Herrn v. Herzberg bleibt zunächst noch in Wies-

werden. Diesem Onkel Rosenthal Müllers noch einen besseren entgegenzusetzen, halte ich für schwer möglich. Es war eine mimische Darbietung von brillanter Wirkung, im Detail aus feinste nachgeschaffen und eindrucksvoll pointiert und doch als Ganzes abgeklärt und diskret. William Müller hat mit dem Onkel Rosenthal den von ihm geschaffenen bedeutenden Charakterdarstellungen eine amüsante Neuheit hinzugefügt. Er wurde von den übrigen Darstellern redlich unterstützt. Die schließlich wenig glückliche Rolle des Kommerzienrats war bei Herrn Lachauer, dem für die Spielleitung anerkennender Dank gebührt, in guten Händen. Fr. Noorman (Hertha) stellte ihr Charakterisierungstalent in gutes Licht und fand in Herrn Barial (Lutz) einen guten Kumpan. Auch der noch halb im Studentenleben stehende Referendar Paul Heyden wurde von Herrn Hetschbrügge ganz entsprechend wiedergegeben. Als lustige Episodenfiguren — sie sind z. B. wie schon der Referendar, sehr stark karikiert — erwarben sich die Damen Köhner, von Born, Herting, Bishoff, Krause, Schenk und die Herren Hager (Präsident) Verdienste. Im ganzen war das Zusammenspiel gut und die Ausführung abgerundet. Das Publikum war sichtlich beunruhigt und insbesondere dem gern gesehenen Gast sehr dankbar. Hgh.

Aus Kunst und Leben.

— Königl. Schauspiel. Im Wagnerischen Musikdrama „Siegfried“ beschloß Herr Krauß sein Gastspiel als Siegfried: er stand an diesem Abend auf der Höhe seiner künstlerischen Leistungsfähigkeit und wurde auch demgemäß vom Publikum in enthusiastischer Weise acclamiert. An Stelle des erkrankten Herrn Kammerjäger Müller gab Herr Basil (von Mannheim) den Wotan; die übrige Besetzung war die bekannte.

baden. Herr v. Herzberg gedenkt im August zurückzukehren, um sich dann offiziell von der Kreisheimatgenossenschaft, den Behörden, Stiftungen, Vereinen usw., denen er als Vorsitzender oder Mitglied angehört, zu verabschieden. Die Kreisfreiheit wird, soweit bis jetzt feststeht, im Kurhaus in Bad Wildbad abgehalten werden, wo wahrscheinlich zu gleicher Zeit auch die Begrüßungsfeier für den neuen Landrat des Kreises, v. Heimburg, stattfinden wird. Dieser dürfte in etwa 14 Tagen hier eintreffen und die landrätlichen Geschäfte übernehmen. Bis dahin wird Regierungsdirektor von Scherer-Töbß auftragsweise das Landratsamt verwalten.

— Zaubersoiree. Die von der Kurdirektion am Samstag veranstaltete Zaubervorstellung des hier wohlbekanntesten und oft gerühmten Zauberkünstlers Alfred v. Kandler, des einzigen Schülers des verstorbenen Gegenmeisters Professor Herrmann, war zweifach interessant: erstens galt es, mit der Veranstaltung den einzigartigen kleinen Konzertsaal des „Schönen Kurhauses der Welt“ seiner Bestimmung zu übergeben und dann fanden dem Publikum mit dem Auftreten des Zauberkünstlers ganz besondere Überraschungen bevor. Herr v. Kandler produziert seine Künste ohne jegliche Apparate inmitten feiner Gäste und zeichnet sich dabei durch fabelhafte Fügigkeit ebenso wie durch die Eleganz der Umgangsformen aus. Seine Kunststücke hier näher zu schildern, hieße Unmögliches leisten, so etwas muß man mit eigenen Augen gesehen haben, um es zu glauben. Erzählen lassen sich seine Zaubereien nicht, geschweige denn nachahmen; man kann sich nur daran ergötzen und die Geschicklichkeit des Mannes bewundern, mit welcher er die unglaublichesten Dinge möglich macht. Ein Zauberer wie Herr v. Kandler, der bereits vor einer Reihe von gekrönten Hauptern mit großem Beifall aufgetreten, wird wohl bei allen, die seinen Künsten gelauscht, in gutem Andenken bleiben.

— Die Enthüllung des Beyer-Denkmales fand am Samstagabend bei ziemlich reger Teilnahme der hiesigen literarischen Gesellschaft (Wiesbadener Blumenorden) statt. Der Vorsitzende dieser Gesellschaft, Herr Hofrat Dr. Spielmann, widmete dem im Vorjahre verstorbenen Dichter und Literaturhistoriker zunächst einen poetischen Nachruf, dann hielt der Obmann des Deutschen Schriftstellerverbandes Herr Regierungsrat Dr. Joesten die Weisrede. In etwa dreiviertelstündiger Rede pries er die Verdienste Beyers um die deutsche Literatur, seine persönlichen Vorzüge, seine Tugenden. Wie bereits mitgeteilt wurde, ist der Schöpfer des auf dem Grabe Beyers auf dem neuen Friedhof stehenden Denkmals der Wiesbadener Bildhauer Herr Peter Feilke. Die „Unsterblichkeit“ — sie ist als weibliche, etwas midonnehafte Figur dargestellt, die mit zur Seite geneigtem Kopf einen Totenschädel betrachtet, den sie mit Vorbeerbekrängt, während sie in der linken Hand das Symbol der Wissenschaft trägt — steht in einem künstlerischen architektonischen Aufbau, dessen Sockel Dr. Beyers Bildnis in einem gut getroffenen Bronzerelief zeigt. Der „Unsterblichkeit“ zur Seite lodern auf dem Dreifuß die Opfer der Liebe und der Dankbarkeit. Beim Spiel eines Trauerchores — es war eine Musikkapelle vertreten — fiel die Hülle von dem ansehnlichen Kunstwerk. Kränze wurden am Fuße des Denkmals niedergelegt: von Herrn Ohlßen namens des zunächst beteiligten „Wiesbadener Blumenordens“, von Herrn Hofrat Dr. Spielmann im Auftrag Hofrats Joesten rath-Cöln (des Leiters der Kölner Blumenspiele) und des Prinzen Emil Schönauich-Carolath, von Herrn Regierungsrat Dr. Joesten-Bonn namens des Deutschen Schriftstellerverbandes, von Herrn Geh. Justizrat Meyer-Wiesbaden und von dem Brüsseler Tonkünstler Wieniawski.

— Unlauterer Wettbewerb. Die Zahl der „Schnellschreier“, welche sich in den letzten Jahren nicht nur in Wiesbaden selbst, sondern auch in seiner näheren Umgebung etabliert haben, ist eine sehr große. Man mietet in irgend einem Stadteil einen Laden, stellt einen Arbeitsstisch und nach Bedarf einen oder mehrere Schemel hinein, wenn es hoch kommt, vielleicht auch noch einen Stuhl für das Publikum, und das Geschäft ist etabliert; die Kundenschaft strömt von selbst herbei, denn nicht nur, daß die Geschäfte das Sollen von Schuhen in einigen Stunden zu besorgen erklären, die Preise bleiben auch nicht ganz unerheblich hinter denjenigen der Schuhmacher

Personal-Nachrichten.

Die Wiener Hoftheaterverwaltung veröffentlicht die Erklärung, sie sei nicht an Mottl wegen Abnahme der Direktion der Hofoper herangegetreten, sondern Mottl habe sich brieflich und persönlich um die Direktion beworben. Er erklärte, er habe keinen Theatervertrag mit dem Münchener Hoftheater, er sei Staatsbeamter, könne jederzeit dem Dienst entsagen und wolle überhaupt München verlassen.

Bildende Kunst und Musik.

Von Professor Fritz Fleischer in Weimar (dessen rühmlich bekanntes Bild des sterbenden Goethe „Meh-Licht“ im Goethehaus in Weimar hängt) wurde neuerdings für das Museum in Hannover das Bild „Noi“ erworben, welches seinerzeit in Berlin die Goldene Medaille erhielt.

In Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin Johann Georg, sowie der Prinzessin Mathilde von Sachsen fand am 16. Juni mittags in Dresden die feierliche Enthüllung des Mozarts-Denkmal's statt. In Anwesenheit von Prinzessin Mathilde wurde ein Denkmal für Eugene Sue, den bekannten Verfasser des „Widigen Juden“ und der „Geheimnisse von Paris“, unter großen Feierlichkeiten enthüllt. Der Deputierte Verbet pries Sue als ein Opfer der Revolution von 1848, die ihn aus Paris verbannte. Unter den Teilnehmerern befand sich auch der frühere Sekretär Sue's, der nun achtzigjährige Piquat, der jetzt Bürgermeister von Cluny ist.

Wissenschaft und Technik.

Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, hat der Kaiser die Genehmigung ausgesprochen, den Prinzen Ludwig von Bayern als Protektor des Deutschen Museums einzuladen, die alljährlich unter seinem Vorhause stattfindende Ausstellung des Deutschen Museums in diesem Jahre ausnahmsweise in Berlin abzuhalten.

gewöhnlichen Schlags zurück. Daß ein solches Untergebot nicht in den Verhältnissen begründet ist, liegt auf der Hand. Im Gegenteil, diese Schnellhölzerchen wären, wenn sie nicht ihre besonderen Ticks hätten, bei den relativ hohen Mieten, die sie für ihre Käden bezahlen, eigentlich genötigt, höhere Preise als die Konkurrenz zu verlangen. Auch der Schuhmacher Platner führt eine derartige „Schnellhölzerlei“ und bietet „Herrenhosen und Hled“ zu 2 M. 60 Pf. an. Da nahm denn auf Grund einer bezüglichen aus dem Schoße der hiesigen Schuhmachervereinigung gegebenen Anregung diese Körperlichkeit einmal eine Prüfung der dort geleisteten Arbeit vor, es ergab sich, daß dieselbe durchaus minderwertig sei, daß besonders die Sohlen statt mit Holzstiften, welche eine längere Haltbarkeit der Rahmen garantieren, mit Nägeln an diesen befestigt waren, und es wurde daraufhin P. wegen unläuterer Wettbewerbs verurteilt. Vom Schöffengericht erhielt er eine Geldstrafe von 30 M.

o. Schwurgericht. In der heute eröffneten Schwurgerichtssession gelangt ferner am Freitag, den 28., und Samstag, den 29. d. M., die Anklage gegen den Kaufmann Jakob Spitz, den Kaufmann Karl Bender und den Schreiner Heinrich Wahel, sämtlich von hier, wegen Verbrechens, bezw. Vergehens gegen die Konfursordnung zur Verhandlung. Damit sind nun zwei Wochen befristet und da noch einige Sachen ausstehen, so werden auch die ersten Tage der dritten Woche noch in Anspruch genommen werden.

o. Verurteilungen werden dem städtischen Vollziehungsbeamten Burgheim hier zum Vorwurf gemacht. Er hat einen Betrag von fast tausend Mark erhoben und nicht abgeliefert. Daß er das Geld für sich verwendet, bestrittet Burgheim, er behauptet vielmehr, den Tausendmarktschein, den er damals eingenommen, verloren zu haben. Davon hatte er zuerst, als er gedrängt wurde, den Posten einzutreiben, nichts gesagt. Er wurde vom Dienste suspendiert und die Angelegenheit zur weiteren Untersuchung der Staatsanwaltschaft übergeben.

— Königin der Nacht. Den seltenen Anblick eines flühenden Kastus: „Königin der Nacht“, wird das Publikum heute Abend in dem Schaufenster der Blumenhandlung von Engelman, Taunusstraße 34, haben.

— Denkschrift. 67 Jahre der Firma Nassauische Leinen-Industrie, J. M. Baum ist eine wohlausgestattete Denkschrift betitelt, welche die nunmehrigen Inhaber des genannten Hauses, die Herren Joseph und Hermann Baum, anlässlich der Eröffnung ihres neuen Geschäftshauses herausgegeben und den Freunden und der Kundschaft der Firma gewidmet haben. Das prächtige ausgestattete Buch bringt die Portraits des Gründers und dessen drei Söhne, die bis vor wenigen Jahren Besitzer des angesehenen Geschäfts waren, ferner des seit 1866 im Dienst desselben stehenden Leiters des Webereibetriebs Herrn Joh. Georg Wach in Diez und die Abbildungen des Stammhauses in Schierstein (1840 bis 1859), des Geschäftshauses Ecke der Kirchgasse und Friedrichstraße (1871 bis 1906) und des neuen Hauses, von dem kürzlich auch das „Tagblatt“ eine Zeichnung brachte, sowie von einigen Innenräumen desselben. Der Leser gewinnt aus dem flott geschriebenen Werkchen einen ungefähren Einblick in die großzügigen Einrichtungen der aus kleinsten Anfängen zu hoher Blüte gediehenen Firma J. M. Baum und einen neuen sprechenden Beweis dafür, was durch Fähigkeit, Fleiß und Redlichkeit im Geschäftsleben erreicht werden kann.

— Der alte Weichle, jene stadtbekannte Persönlichkeit, die hauptsächlich in unseren Wäldern lebt und durch Moosjuchen und ähnliche Beschäftigung seit Jahren ihren färglichen Unterhalt findet, brach gestern nachmittag auf dem Verbindungsweg zwischen der Kar- und Balkmühlstraße zusammen und mußte durch die Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden. — Es wäre wohl angebracht, den anscheinend geistig nicht normalen, gänzlich alleinlebenden 65jährigen Mann in öffentliche Obhut zu nehmen.

o. Unfall. Heute vormittag ist der bei den Erdarbeiten an der Kaiserstraße, vor dem Hauptbahnhof beschäftigte 30 Jahre alte Arbeiter Heinrich Haas von hier, Schiersteinerstraße 10 wohnhaft, verunglückt. Ihm wäre ein Rippwagen auf den rechten Fuß, wodurch eine erhebliche Quetschung entstand. Der Verunglückte wurde durch die Sanitätswache in das „Paulinenstift“ gebracht.

o. Die Feuerwache wurde gestern Abend kurz nach 8 Uhr nach Karlsruherstraße 28 gerufen, weshalb es, wie der Bote, der die Meldung erhielt, bemerkte, im Mansardenhof brennen sollte. Durch Umsinken einer Petroleumlampe war hier ein geringfügiges Feuer entstanden, das die Hausbewohner jedoch sofort löschten. Die Feuerwache brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

— Handelsregister. An das Handelsregister ist bei der Firma „Singer No. Nähmaschinen-Alt.-Ges.“ Zweigniederlassung Wiesbaden, Hauptniederlassung in Hamburg, folgende eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. April 1907 ist die Erhöhung des Grundkapitals um 10 000 000 M. beschlossen. Die beschlossene Erhöhung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt 15 000 000 M.

— Fremden-Verkehr. Wägung zu längerem Aufenthalt 1688, zu kürzerem Aufenthalt 3172, zusammen 4861 Personen.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Königliche Schauspiele.** Die nächste und letzte Auf-führung der „Salome“ von Richard Strauss in dieser Saison findet am Dienstag, den 25. d. M., statt. Die „Salome“ singt Frau Zeffler-Burlard, den Herodes Herr Holz vom Königlichen Hoftheater in Stuttgart als Gast.

*** Hessens Theater.** Das Gastspiel des beliebten Charakterdarstellers Carl William Müller ist verlängert worden und wird der Künstler am Donnerstag nochmals den Rosenhof in dem neuen, mit vielem Beifall aufgenommenen Lustspiel „Der böse Hochzeiter“ zur Darstellung bringen und am Samstag den „Freibern von Hochstadel“ wiederholen. Als letzte Gastrolle spielt Herr Müller auf vielseitigen Wunsch am nächsten Sonntag noch „Charles Lantz“. In allen drei Vorstellungen haben Jugendpartien und Junggigantisten Willkomm mit der bekannten kleinen Nachzahlung.

*** Kurhaus.** Der Cornet à piston-Virtuose Oskar Böhm, welcher morgen Dienstag in dem Abendkonzert der Kurkapelle solistisch auftritt und das Konzert in E-moll eigener Komposition, sowie eine Romäne für Cornet à piston vortragen wird, ist zwar in Wiesbaden kein

Unbekannter mehr, doch hatten wir seit Jahren nicht mehr die Gelegenheit, diesen ausgezeichneten Künstler hier zu hören. Mit seinem leidlich ansprechenden edlen Tone, seiner unfehlbaren Technik, in seinem empfindungsvollen Spiel entzückt er damals die Besucher der Kurhaus-Konzerte, wie dies morgen, da er inzwischen ein noch ausgereifterer Künstler geworden ist, noch in höherem Maße der Fall sein wird. Herr Böhm befindet sich auf einer großen, fast täglich bestanden Konzertsreise, auf der er die größten Erfolge feiert.

Nassauische Nachrichten.

— Biehlstadt, 17. Juni. Augenblicklich wird in unserem Ort an der Straße zur Verbesserung tüchtig gearbeitet. In der Schulgasse soll der Fahrweg wie auch das Trottoir verbessert werden. Das Trottoir wird gepflastert, so daß der Fußgängerverkehr in dieser verkehrsreichen Straße bedeutend angenehmer werden wird. Zur Ausbesserung des Fahrdammes sind große Mengen Klopsteinen seit Wochen angefahren. Leider war die Dampfwalze nicht zu haben. Alle Dampfwalzen des ganzen Bezirkes sollen auf der Krennstraße beschäftigt gewesen sein. Es ist schade, daß dringende Wegeverbesserungen durch diesen Umstand aufgehalten werden. — Durch die Belegung der offenen Lehrertelle mit Herrn Lehrer Fing sind nun unsere Schulverhältnisse wieder normale. Die im Rathaus freigeordneten Schulräte werden nunmehr für die Bürgermeisterei eingeteilt. Noch Bekanntmachung der Bürgermeisterei: soll eine neue Stelle eines Bureaugehilfen eingerichtet werden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind bis zum 25. d. M. auf der Bürgermeisterei einzureichen.

K. L. Jöhlein, 16. Juni. Das Kaiserpreis-Automobilrennen hatte für die Arbeiter einiger hiesigen Fabriken infolgedessen eine gewisse, wenn auch nicht gerade auf zu nennende Bedeutung, als an drei Tagen der Betrieb eingestellt wurde und damit auch der Arbeitslohn für diese Zeit ausfiel.

m. Rüdesheim a. Rh., 16. Juni. Die Bankgrafschaft von 1381 aus Berlin hat der hiesigen Bürgermeisterei den Betrag von 300 M. überwiesen. Dieser Betrag soll am Tage der Anwesenheit der Bankgrafschaft in Rüdesheim in der nächsten Zeit unter die Armen der Stadt verteilt werden.

h. Ems, 16. Juni. Ein Automobilunfall ereignete sich vorgestern bei Neuhäusel dadurch, daß ein Automobil aus Dagen in Bessfelen einen Baum anrannte. Das Gefährt ist zertrümmert, zwei Insassen sind ziemlich schwer verletzt.

Aus der Umgebung.

— Frankfurt a. M., 15. Juni. In der unteren Maininger Landstraße überfuhr gestern nachmittag der Chauffeur Gustav Schred aus Mannheim mit einem schweren Herkules-Wagen das siebenjährige Söhnchen des Arbeiters Pfaff aus der Widererstraße. Das Kind starb nach kurzer Zeit. Der Fahrer Gustav Schred aus Mannheim zog im letzten Augenblick die Bremse, um das Unglück zu verhüten. Es war aber zu spät. Das Automobil rannte gegen einen Baum. Der Chauffeur wurde auf die Straße geschleudert und erlitt eine Arnie-Verletzung. Auf Anordnung der Polizei kam der verletzte Chauffeur in das Elisabethen-Krankenhaus nach Bockenheim. Das Unglück wurde durch zu schnelles Fahren herbeigeführt. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß das Automobil Rittmeister Spikner von hier gehört. Der Chauffeur wollte vermutlich zu seinem eigenen Vergnügen nach Mannheim fahren und soll dabei, wie selbst von Automobilbesitzern, die ihn fahren sahen, bestätigt wird, ein rasendes Tempo gefahren sein. Ein Automobilbesitzer aus Friedau, der hinter dem verunglückten Automobil von Homburg kam, stellte fest, daß an dem verunglückten Automobil der Gang Nummer 4 eingeschaltet und die Bremse nicht angezogen war. Nach diesen Reuegenausagen trifft also den Chauffeur, der 26 Jahre alt ist, die Hauptschuld.

m. Bingen, 16. Juni. Ertrunken ist gestern nach-mittag der 13 Jahre alte Sohn des Zigarrenarbeiters Rattke aus Weiler bei Bingerbrück. Der Junge hatte seinem Vater das Mittagessen gebracht und ging dann auf dem Rückweg oberhalb der Drususbrücke in die Nahe baden. Wahrscheinlich bekam er einen Schlaganfall und verstand sofort in den Fluten. Einige Stunden danach wurde die Leiche gefischt und nach Weiler gebracht.

Sport.

Nachlänge zum Kaiserpreis-Rennen.

Die Würfel sind gefallen und die spannende Erregung hat einer ruhigen Beurteilung Platz gemacht. Ganz natürlich ist es dabei, daß das letzte Rennen mit dem Gordon-Bennett-Rennen verglichen wird, weniger in bezug auf die Fahrzeiten als auf die sonstige Einrichtung des Wagens. In doch auch das, was wir richtig voraussetzten, daß nämlich diesmal Menschen zum Opfer fallen würden usw., genau eingetroffen, während beim vorigen Taunus-Rennen kein nennenswerter Unfall zu verzeichnen war. In erster Linie dürfte die Strecke selbst und die Fahrtrichtung schuld daran sein. Die meisten Unfälle sind zwischen Glashütten-Eich-Weilburg vorgekommen. Wir wiesen früher darauf hin, daß die Ems- und Weikalstraße zum Rennen durchaus unzureichend sei, der Erfolg hat uns Recht gegeben. Die Strecke zwischen Glashütten und Eich ist allerdings eine erstklassige Strecke, jedoch muß sie von Eich aus befahren werden. Die alte Gordon-Bennett-Strecke ist diesmal nicht ganz benutzt worden, weil die Fahrer die Neutralisation nicht wünschten, und ganz ohne solche diese Route nicht zu benutzen ist. Was hätte es geschadet, wenn Weilburg und Limburg neutralisiert worden wären und die ganze übrige Strecke dem Rennen offen blieb? Die Kraft und Dauerhaftigkeit der Maschinen konnte auch dann erprobt werden und die vielen Unglücksfälle wären ganz wahrscheinlich vermieden worden. Sollte also in Zukunft das Taunus-Rennen wieder stattfinden, dann würden wir im Interesse der Fahrer selbst die alte Route wieder vorschlagen.

Recht maßgebend für die Fahrer außerordentlich genierend ist das zuschauende Publikum. Zu Tausenden strömen die Menschen herbei, um dem Rennen zuzusehen, da sollten sie vor allen Dingen auch das Ab-sperrungspersonal unterstützen und die Straße frei halten. Aber wie anders ist es in Wirklichkeit! Wie auf der Promenade schlendern die Neugierigen auf der Strecke selbst, als wenn dies vollständig gefahrlos sei. Der hiesige Umgang mit der Gefahr macht eben die Leute blind für dieselbe. Also auch das liebe Publikum muß in Zukunft etwas rücksichtsvoller werden.

Nun der Sanitätsdienst. Die Rennleitung versucht, denselben vorzüglich einzurichten, die Mängel aber ergeben sich in der Praxis. Bei jeder Sanitätsstation soll zur schnellen Beförderung der Ärzte ein Auto zur Verfügung stehen. In Königlein aber war dies zum Beispiel nicht der Fall. Als die dortige Station von Eich aus auf den Unfall Haber aufmerksam gemacht wurde, konnte der Arzt nicht einmal gleich hinfahren, weil eben

kein Wagen zur Stelle war. Die Ärzte in Eich mußten erst den Schlag abwarten, ehe sie losfahren konnten, weil sie während des Rennens nicht gegen die Fahrtrichtung fahren dürfen. Gerade der Sturz des Wagens 190 (Adler) zwischen Glashütten und Eich hat auf so manchen Mangel hingewiesen. Als beim Auscheidungsrennen am Donnerstag 12 Uhr 30 Min. der Dürlop 2, Wagen 10, an der Sanitätsstation Eich vorbeifuhr, winkte der Mechaniker lebhaft und rief „Arzt“. Unser Berichtshalter, wie auch Herr Landrat v. Köhler und die Ärzte machten die Kommission sofort auf dies Winken und Rufen aufmerksam. Es war also zweifellos ein Unglücksfall vorgekommen. Der Jernsprecher wurde in Bewegung gesetzt, aber es war nichts zu erfahren. Nun erbot sich ein Arzt, die Strecke zurückzugehen, damit wenigstens bald die Stelle sei, das löbliche Angebot wurde aber ganz ignoriert. Zwei und mehr Fahrer, die vorbeirannten, sagten nichts, ein Kommissar wollte einen Wagen anhalten, um Gewißheit zu erlangen, dies duldete wieder der zweite Kommissar nicht, und so blieb alles ruhig, bis später ein Herr, anscheinend auch Automobilist, in das Bureau kam und von dem Sturz des Wagens 190 (Haber tot) Mitteilung machte. Der Fahrer Göbel ist übrigens, wie manche Blätter berichteten, nicht schwer verletzt, er ist mit heiler Haut und einem Kerkendof davongelkommen. — Die ganze Strecke ist mit einem Telephonnetz versehen, und trotzdem muß eine Station durch private Mitteilung von einem schweren Unfall in Kenntnis gesetzt werden! Das könnte sehr leicht vermieden werden, wenn über die ganze Rennstrecke Wächter postiert werden, die einen kleinen Bezirk haben, und diesen fortwährend abgehen müssen. Bei vorkommenden Unglücksfällen müssen diese dann im Stafettenlauf die nächste Jernsprecherstelle verständigen. Wie manchem Verletzten kann dann schnellste Hilfe werden, was bei der jetzigen Einrichtung nicht der Fall ist.

Es harret also für ein event. späteres Rennen vieles auf Verbesserung, und solange nicht geschlossene Bahnen für das Automobilrennen geschaffen und öffentliche Straßen benutzt werden, muß der Apparat auf sorgfältige Einrichtung und strikte gehandhabt werden. Vor allen Dingen aber ist die größte Sorgfalt dem Sanitätsdienst zu widmen.

Bei einer internen Besprechung mit den Ausschussmitgliedern des „Kaiserlichen Automobilklubs“ regte der Kaiser die Schaffung einer etwa 50 Kilometer langen Autokennbahn in der Eifel oder der Lüneburger Heide an, zwei Gegenden, die sich nach seiner Ansicht am besten für ein derartiges Unternehmen eignen würden. Die Herren vom „Kaiserlichen Automobilklub“ werden diese Anregung des Kaisers prüfen und auch die finanzielle Seite der Angelegenheit in Betracht ziehen. Als dann wird sofort dem Kaiser Bericht erstattet werden. Regierungspräsident v. Meißner wird die Frage prüfen, wie sich die Bevölkerung zu alljährlich im Taunus zu veranstaltenden Automobilrennen stellen würde. Die Baden-Baden sein berühmtes Pferderennen hat, so könnte Homburg sein allsommerliches Automobil-Meeting haben. Doch soll es, wenn es überhaupt zuhande kommt, schon im Mai stattfinden. Der Kaiser überreichte dem Regierungspräsidenten am Samstag persönlich den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Landrat die Krone zum Roten Adlerorden 4. Klasse. Eine ganze Anzahl weiterer Ordensverleihungen steht für die nächste Zeit bevor. In den „Kaiserlichen Automobilklub“ werden, wie verlautet, eine Reihe dieser Auszeichnungen fallen, die anderen aber denjenigen Personen unserer Gegend zuteil werden, die sich um das Zustandekommen und das gute Gelingen des Kaiserpreis-Rennens in irgend einer Weise verdient gemacht haben.

*** Hamburg, 16. Juni.** Der Kaiser hat den Oberken v. Lindenau-Gieken beauftragt, bei der Beurteilung des verunglückten Rennfahrers Haber einen Kranz niederzuliegen.

*** Helgoland, 16. Juni.** Bei der Wettfahrt Dover-Helgoland ging „Nabaho“ um 2 Uhr durchs Ziel, „Susanne“ um 3 Uhr 29 Min., „Clara“ um 3 Uhr 33 Min. Es wehte ein günstiger harter Westwind.

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Heute ist die zweite diesjährige Schwurgerichtssession, deren Dauer eine über die sonst übliche etwas hinausgehende sein wird, durch den zum Präsidenten für die Dauer ernannten Landgerichtsdirektor Travers mit einer kurzen Ansprache eröffnet worden. Direktor Travers beauftragt darin die Herren Geschworenen, macht sie auf die Schwierigkeiten aufmerksam, welche das ehren- aber nicht minder verantwortungsvolle Amt ihnen bringen werde, weist hin auf die ausgedehnte Dauer dieser Tagung und spricht zum Schluß die Erwartung aus, daß es ihnen gelingen werde, unter der Mithilfe der übrigen beteiligten Faktoren ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Nach einer Mitteilung, welche der Vorsitzende macht, sind bis zur Stunde 2 volle Wochen und der erste Tag der dritten Woche befristet, möglicherweise wird die Rolle noch um die eine oder andere Nummer bereichert. — Heute am ersten Sitzungstage stehen zwei kleine Sachen zur Verhandlung, zunächst eine:

Amtsunterlassung mit Urkundenfälschung. deren sich seinem eigenen Geschändnisse nach der Maurer Adolf Quini von Wiesbaden in der Zeit vom 22. Februar bis 2. März d. J. schuldig gemacht hat. Quini ist am 27. März 1887 hier in Wiesbaden geboren, ledig und noch nicht verheiratet. Kurze Zeit war er anschlüssweise als Landbriefträger bei dem Postamt in Idstein beschäftigt und in dieser Eigenschaft auch durch den Postmeister verpflichtet worden. Er bezog dabei neben einer kleinen Gebühr für die Zustellung schwererer Pakete 2 M. 20 Pf. Tagelohn und stand eben vor seiner festen Anstellung, als 3 Unterschliffe, die er zum Nachteil von Leuten in Oberjelsbach, Engenhahn und Oberauroff verübt hatte, aus Tageslicht kamen. Er hatte die Befugnis, auf seinem Befehlsgange Geldbeträge mit Postanweisungs-Formularen zur Abliefe-

lung auf dem Postamt in Empfang zu nehmen und hat im ganzen 130 M. 80 Pf. derartig vereinnahmter Gelder unter Vernichtung der zugehörigen Postanweisungen in 2 Fällen einfach für sich behalten. Als einer der derartig Geschädigten sich auf dem Postamt nach dem Schicksal des Danti übergebenen Geldes erkundigte, stellte sich seine Unterschleife heraus und er suchte sich der kriminellen Verantwortlichkeit für seine Taten zu entziehen. Als er bis nach Frankreich gekommen war, hatte er das mitgenommene Geld bis auf den letzten Pfennig aufgezehrt. Er versuchte in die Fremdenlegation eingestuft zu werden, wurde dort jedoch refused, begab sich sodann nach dem Elsass und ließ dort seine Festnahme bewirken. Seitdem befindet er sich in Untersuchungshaft. Das Urteil verhängt über den Angeklagten 8 Monate Gefängnis unter Abzug von 2 Monaten 2 Wochen Untersuchungshaft.

Letzte Nachrichten.

Zur Duma-Auflösung.

Petersburg, 17. Juni. Durch kaiserlichen Ukas wurde die Session des Reichsrats bis zum 14. November unterbrochen.

Warschau, 17. Juni. Nach dem neuen Wahlsystem erhalten die Polen nur 14, der Kaukasus 10 und das asiatische Russland 15 Abgeordnete. Von den 14 polnischen Abgeordneten sind 2 in Warschau zu wählen. Davon muß einer ein Russe sein, der durch 2 russische Wahlmänner ausschließlich von der russischen Bevölkerung der Stadt gewählt wird. Im übrigen bleiben für die Duma-Wahlen in Polen die Bestimmungen von 1906 in Kraft.

Berlin, 17. Juni. Die Montagblätter bringen die Nachricht von der Duma-Auflösung fast ohne jeden Kommentar, da dieses Ereignis nicht unerwartet kam. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt u. a.: Die russische Regierung wollte den Bruch. Der Zweck ist nicht etwa, den Absolutismus wieder aufzurichten, wohl aber, das Wahlsystem umzuändern und auf diese Weise eine gefügigere Duma zu schaffen. Die „Welt am Montag“ schreibt: Die schwankende Haltung der Duma, deren Linien sich nicht einmal aufrufen konnte, die unerhörte Provokation der Regierung zu beantworten, hat ihr nur die Schwäche ihres Glanzes vergrößert. In der Geschichte Russlands beginnt nunmehr eine neue Seite. Es ist kaum anzunehmen, daß sie friedlich beginnt.

Haag, 17. Juni. Die Nachricht von der Auflösung der Duma hat auf alle Delegierte einen tiefen Eindruck gemacht. Man befürchtet, daß die revolutionäre Bewegung in Russland von neuem großen Umfang annehmen werde.

Continental-Telegraphen-Kompanie.

Brunsbüttelkoog, 17. Juni. Der Kaiser traf gestern 9 Uhr abends hier ein. Die „Gohenzöllern“ machte in der Schleppe fest.

Hamburg, 16. Juni. Bei dem gestrigen Empfang (siehe Hofbericht, D. Red.) überreichte Frau Bürgermeister Stammann der Kaiserin einen Blumenstrauß, worauf die Majestäten in die Logen geleitet wurden, über der die Kaiserstandarte gehißt war. Die Kapelle der Bandbesitzer Hufaren spielte die Nationalhymne, das Publikum brachte Hochrufe aus. In der Hofloge unterhielten sich der Kaiser und die Kaiserin lebhaft mit den dort versammelten Damen und Herren, unter denen sich auch u. a. der Senator Burchard, der Gesandte von Senking mit ihren Gemahlinnen und der Oberlandesstaatsanwalt Graf von Lehndorff befanden.

Kiel, 17. Juni. Die erste internationale Motorbootausstellung wurde gestern in Gegenwart des Prinzenpaares Heinrich von Preußen auf dem Gelände der Torpedoinspektion eröffnet. Der Präsident der Ausstellung Admiral à la suite Thomsen betonte in seiner Rede den großen Wert des Motors für das Fischereigewerbe und für den Wassersport.

Dresden, 16. Juni. Heute vormittag wurde der 14. Delegiertentag des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine in Gegenwart von Hof- und Staatswürdenträgern, den Spitzen der städtischen Behörden und des österreichisch-ungarischen Gesandten eröffnet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Bollrath-Berlin, zum zweiten Eißler-Dresden, zum dritten bezw. vierten Steinhilber-Wien und Lehr-München gewählt. Staatsminister Graf v. Soltthal hieß die Versammlung namens der kaiserlichen Regierung willkommen. Oberbürgermeister Beutler namens der Stadt. Nach Dankesworten Bollraths-Berlin begannen die Beratungen.

Haag, 16. Juni. Wie verlautet, hatten die ersten Delegierten der Großmächte heute längere Unterredungen, in denen die Einsetzung von vorläufig vier Kommissionen vereinbart wurde, nämlich für Seekrieg, Landkrieg, Schiedsgericht und Ausgestaltung der Genfer Konvention betreffenden Fragen.

Paris, 16. Juni. Der Ministerpräsident Clemenceau hatte eine Unterredung mit dem Oberstaatsanwalt von Montpellier über die wegen den Unruhestörungen in Belgien zu erlassenden Maßregeln. Bezüglich des Rücktritts der Bürgermeister erklärte Clemenceau, er könne nicht 500 Bürgermeister verfolgen. In seinem Briefe an die Bürgermeister erklärte er diesen, daß dem Gesetz Achtung verschafft werden müßte und sie würde ihm verschafft werden. — Dem Vernehmen nach wird in der Kammer eine Interpellation über die Unruhen eingebracht werden. Clemenceau wird sich aber gegen eine sofortige Erörterung erklären, weil er nicht Aufklärung über Maßnahmen geben wolle, die noch in der Ausführung begriffen seien. Im Notfall würde Clemenceau die Vertrauensfrage stellen.

Paris, 17. Juni. Der Minister des Innern Pichon äußerte sich einem Vertreter des „Temps“ gegenüber folgendermaßen über den Ursprung und die Tragweite des französisch-spanischen Abkommens.

Die Verhandlungen wurden seit mehreren Monaten geführt. Spanien ergriff die Initiative zu einer Verständigung auf derselben Grundlage mit England. Die auswärtigen Vertreter Frankreichs sind beauftragt worden, den fremden Regierungen mitzuteilen, daß die große Ausdehnung der französischen und spanischen Küsten am Mittelmeer und am Atlantischen Ozean, welche Europa und Afrika bespülen, Frankreich und Spanien dazu geführt haben, die Nützlichkeit einer Verständigung ins Auge zu fassen hinsichtlich der gemeinsamen Interessen, die sich aus dieser Lage ergeben, und infolgedessen ein Abkommen zu treffen, das darauf hinausgeht, nicht nur den Status quo, der in Anbetracht der Nähe der respektiven Besitzungen nicht ohne Verletzung von wesentlichen Interessen der beiden Mächte abgeändert werden könnte, aufrechtzuerhalten, sondern besonders die Sicherheit der Verbindungen mit den afrikanischen Besitzungen am Mittelmeer und am Atlantischen Ozean zu gewährleisten. Pichon fügte hinzu, der Text des Abkommens werde demnächst veröffentlicht werden. — Auch der spanische Botschafter, Leon y Castillo, wurde von einem Vertreter des „Temps“ über die Angelegenheit befragt. Der Botschafter schloß sich den Erklärungen Pichons an und fügte hinzu, Spanien habe durch den Abschluß eines Abkommens mit England, das dem mit Frankreich abgeschlossenen ähnlich sei, in sehr glücklicher Weise seine Stellung gegenüber den beiden befreundeten Nationen gekennzeichnet. Der Botschafter sagte weiter, König Alfons folge mit Festigkeit der Linie, die er sich vorgezeichnet habe. Die durch die Zustimmung des Volkes bestätigten Freundschaften mit Frankreich und England seien von jetzt an durch präzise Abkommen, die sich selbst genügen und deren demnächstige Veröffentlichung zu einer Frieden bringenden Aufrichtigkeit führen werde, ausgezeichnet.

Haag, 16. Juni. Die antimilitaristische Vereinigung von Holland hatte für heute eine Versammlung als Kundgebung gegen die Friedenskonferenz einberufen. Die Versammlung, die ungefähr von 3000 Personen besucht war, wurde im Freien abgehalten. Sechs Redner protestierten gegen die Konferenz, unter ihnen Domela Nieuwenhuis, der darauf hinwies, daß die russische Duma am Tage der Eröffnung der Konferenz aufgelöst worden sei; er sprach in heftigen Worten gegen die Eröffnungsrede des russischen Bevollmächtigten, Botschafters Melidow und forderte schließlich die Arbeiter auf, während eines Krieges in den Ausstand zu treten, um den Transport von Lebensmitteln und Munition zu verhindern. Die anderen Redner äußerten sich in demselben Sinne.

Paris, 17. Juni. An der französisch-spanischen Grenze wurde mit seiner Geliebten, einer Spanierin, der aus Bordeaux nach Unterschlagung einer ihm anvertrauten Summe flüchtig gewordene Sekretär der Polizeileitung von Bordeaux, Gardel, verhaftet. Man fand bei ihm einen Teil der veruntreuten Summe noch vor.

Bervignan, 16. Juni. Hier versammelten sich die Komitees der Organisation zur Verteidigung des Weinbaues. Ferroul, der zurückgetretene Bürgermeister von Karbonne, erklärte in einer Ansprache, man dürfe auf das Rundschreiben des Ministerpräsidenten keine Rücksicht nehmen. Die Gemeindevorwaltungen, die zurückgetreten seien, müßten dabei verharren, da das Volk es wolle. Die Versammelten nahmen eine Tagesordnung an, in der sie die Bezeichnung als Anarchisten oder als Reaktionäre, die die Regierung ihnen beigelegt habe, zurückweisen, sie seien lediglich Bürger, die durch eine das Land zugrunde richtende Zauberpolitik erbittert seien.

Teheran, 16. Juni. (Reuter.) Auf Personen, welche in dem belgischen Konsulat von Hermandschah Zuflucht gesucht hatten, wurde von Mitgliedern der persischen Oppositionspartei geschossen. Infolge der Vorstellungen der englischen Gesandtschaft befehligte die Regierung dem Gouverneur wirksame Maßnahmen zum Schutze des Konsulats zu treffen.

Deutschenbureau Verold.

Berlin, 17. Juni. Der Lord Mayor von London, Sir William Treloar, ist gestern abend mit 53 Herren vom Londoner County Council in Berlin eingetroffen. Vom Berliner Magistrat empfingen ihn mehrere Stadträte, an ihrer Spitze Bürgermeister Dr. Reiche, sowie mehrere Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung.

Berlin, 17. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet: Besprechungen zwischen Vertretern der maßgebenden Parteien und der leitenden Kreise haben übereinstimmend darüber befunden, daß bei dem in absehbarer Zeit bevorstehenden Rücktritt des Außenministers nur ein Nachfolger in Frage kommt, der derselben politischen Richtung angehört wie Herr von Seldt. Ein Systemwechsel dürfte zurzeit nicht beabsichtigt sein. (Das wäre ja eine schöne Konsequenz der Bälwischen Wiederpolitik. D. Red.)

Wilhelmshaven, 17. Juni. Die Gaswerke Wilhelmshaven-Rühringen entließen wegen Lohn Differenzen sämtliche Arbeiter.

Mailand, 17. Juni. Während eines Meetings zugunsten der Sonntagsruhe kam es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Demonstranten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Hamburg, 16. Juni. (Mennen in Horn.) In dem Herrenreiten um die silberne Reitsche gewann Kampfenkels Georg, geritten von Herrn W. Schulz; fünf Pferde starteten. Zum großen Hanspreis erschienen sechs Pferde. Erster wurde Herr Weinbergs „Fels“, unter Jodei Shaw. Das Kaiserin Augusta-Viktoria-Jagdrennen um den Ehrenpreis der Kaiserin versammelte dreizehn Pferde am Start. Den ersten Preis gewann von Dergens Ekliptik, geritten von Leutnant der Reserve von Wallenberg; zweiter wurde von Stadlers

„Peru“ unter Leutnant von Keller und dritter Hauptmann von Krauses „Antiocha“ unter Leutnant von Treskow 2. Die Kaiserin überreichte Herrn von Wallenberg den Ehrenpreis, der in einem goldenen Cup bestand. Bei dem Handicap ereigneten sich einige leichte Stürze.

hd. Würzburg, 17. Juni. In der Nähe von Bürsburg ereignete sich ein schwerer Automobil-Unfall. Der Wagen des Münchener Vertreters Cordes der Gummi-Fabrik Oberprece fuhr in scharfem Tempo einen steilen Berg hinab. Bei einer scharfen Kurve plakte eine Pneumatik. Das Automobil wurde gegen einen Baum geschleudert und völlig demoliert. Cordes brach bei dem Versuch abspringen das Genick und war sofort tot. Der mitfahrende Kaufmann Seimann aus Würzburg erlitt schwere Verletzungen.

hd. Berlin, 17. Juni. Streifende Mauerer überfielen am Samstag einen von der Arbeit heimkehrenden Arbeiters und mißhandelten ihn durch Häufte und Fußtritte schmer. Zwei der Angreifer konnten verhaftet werden.

Paris, 17. Juni. Die kostbare Bibliothek des französischen Senats im Luxemburg-Palais schwebte gestern in großer Gefahr. In einem unmittelbar anstoßenden Saale brach aus unbekannter Ursache Feuer aus. Dank dem opfermütigen Eingreifen mehrerer Bureaudienner, deren einer Brandwunden davontrug, war beim Eintreffen der Feuerwehr die Gefahr bereits vorüber.

wb. Paris, 17. Juni. Das hier umlaufende Gerücht, daß wegen der Vorgänge in der Weinbaubewegung heute mittag eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen werden soll, ist unbegründet. Es heißt aber, daß heute vormittag ein außerordentlicher Ministerrat abgehalten werden soll, nach welchem die Regierung dem Oberstaatsanwalt in Montpellier neue Instruktionen senden werde.

wb. Moskau, 17. Juni. Ein Segelboot mit einer Gesellschaft von sechs Personen an Bord kenterte auf der Höhe von Gumbrae; alle Personen sind ertrunken.

hd. Petersburg, 17. Juni. Aus Tula kommen ungünstige Nachrichten über den Gesundheitszustand des Grafen Leo Tolstoi, der an Influenza erkrankt ist. In den letzten Tagen hat sich sein Zustand etwas gebessert.

hd. Mailand, 17. Juni. Ein Großfeuer hat des Nachts die Werkstätten des Metallschmelzwerkes in Gacta zerstört. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 17. Juni.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %	Notierung	Wert
9	Berliner Handelsgesellschaft	148.00
6 1/2	Comm.- u. Discobank	115.25
8	Darmstädter Bank	127.20
12	Deutsche Bank	213.90
11	Deutsch-Asiatische Bank	116.25
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	108
9	Disconto-Commandit	166.80
8 1/2	Dresdner Bank	136.25
7 1/2	Nationalbank für Deutschland	118.75
9 1/2	Oesterr. Kreditanstalt	154.50
8 1/2	Reichsbank	134.40
8 1/2	Schaaffhausener Bankverein	133.10
7 1/2	Wiener Bankverein	103
4	Hamburger Hyp.-Pfandbrf. unk. 1916	165.25
8	Berliner grosse Strassenbahn	124.60
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	128.80
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	114.90
8 1/2	Norddeutsche Lloyd-Actien	142.25
6 1/2	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	27.50
7 1/2	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	120.25
7 1/2	Gotthard	91.10
5	Oriental. E.-Betriebe	128.75
5 1/2	Baltimore u. Ohio	112.75
6 1/2	Pennsylvania	91.50
6 1/2	Lux Prinz Henri	143
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	128.75
5	Südd. Immobilien	421
8	Schöfferhof Bürgerbräu	877.50
8	Cementw. Lothringen	143.50
50	Farbwerke Höchst	160.25
2 1/2	Chem. Albert	114.75
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	102.55
10	Felten & Guilleaume Lahm.	133.10
7	Lahmeyer	306
5	Schuckert	324.50
10	Rhein-Westf. Kalkw.	210.80
25	Adler Kleyer	108.75
25	Zellstoff Waldhof	170
15	Bochumer Guss	215.10
8	Budorus	160
10	Deutsch-Luxemburg	186.25
14	Eschweiler Bergw.	100.10
10	Friedrichshütte	193.45
11	Gelsenkirchener Berg	196.70
5	do. Guss	220
11	Harpenor	
15	Phönix	
12	Laurabütte	

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Wettervoraussage, ausgegeben am 17. Juni.
Norgen Fortdauer des vorwiegend heiteren, trockenen Wetters bei kühler Nacht und warmer Tagestemperatur.
Genaueres durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plafattafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

Strolche Kinder gedeihen sehr gut bei der Ernährung mit „Aufete“-Kindermilch und Milch, weil die Milch durch „Aufete“-Zugabe einen größeren Nährwert bekommt und leichter verdaulich wird. F 80

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt: A. Begerberg; für den Anzeiger: Dr. H. Begerberg; für die Nachrichten: Herr W. Schulte vom Brühl; für die Anzeigen: Herr W. Schulte vom Brühl; für die Anzeigen: Herr W. Schulte vom Brühl; für die Anzeigen: Herr W. Schulte vom Brühl.

Da ich wegen Abbruchs des Hauses am Ende dieses Jahres nur noch während der nächsten Winter-Saison meine jetzigen Lokalitäten inne habe, unterstelle ich

das ganze Frühjahrs- und Sommer-Lager in feiner Damen-Confection

einem grossen Ausverkauf.

Es bietet sich eine seltene Gelegenheit, wirklich erstklassige Ware billig zu kaufen.



H. STEIN,

Wilhelmstrasse 36.

803

Restaurant „Alte Adolfshöhe“.

Morgen Dienstagabend bei günstiger Witterung:

Großes Militär-Konzert,

angeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizierschule zu Biebrich, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Zwirnemann**.

Eintritt 10 Pf. Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Nächsten Donnerstag: **Großes Militär-Konzert**, angeführt von dem Trompeter-Korps des 1. Nass. Feld-Art.-Regiments Nr. 27.

P. P.

Berehrlichem Publikum, Nachbarn, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich in meinem Hause **Zietering 8** eine

Brot- und Feinbäckerei

eröffnet habe. Für die Herstellung eines guten schmackhaften Gebäcks übernehme jede Garantie, auch bürgt hierfür die ca. 15 Jahre lange Tätigkeit als erster Gehilfe bei meinem Bruder **Ph. Steinmann**, Müllerstraße 2.

Ihm geneigtes Wohlwollen für mein neues Unternehmen bittend, zeichne

Achtungsvoll

Georg Steinmann,

Zietering 8.

P.S. Bestellungen werden prompt erledigt u. die Ware durch Bote zugestellt.



**Eisschränke,
Fliegenschränke,
Eismaschinen,
Molkschneidwände**

billigst.

686

Franz Flössner, Wellrigstr. 6.

So lange Vorrat:

Deutsche Molkerei

Süßrahmtafelbutter

1 Pf. 102 Pf.

bei 5 Pf. und Mehrabnahme.

Schwanke Nachf., Schwalbacherstraße 43.
Telefon 414.

Kurz und gut!

Für die Hälfte



des Katalogpreises, selbst bei Einzelbezug, liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 57,00, Freilauf 8 Mk. mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftl. Garantie. Luftschlauch 2,50, 3,75, 3,75, Laufdecken 3,90, 4,25, 4,75. Schriftliche Garantie. Sattel 1,00, Fuspumpen 80 Pf. Konusse, Achsen etc. zu jedem System, stauend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Hoher, leichter Nebenverdienst. F 80

Multiplex Fahrrad-Industrie, Berlin E-S., Gitschinerstrasse 15.



**Hühneraugen,
harte Haut, ver-
wachsene Nägel
entfernt schmerz-
und gefahrlos
und gefahrlos**

**Fritz Krick, Heilgehilfe,
Hühnergasse 16.
Telephon 2026.**

15

Moderne Schlafzimmer

in verschiedenen Holzarten
sofort spottbillig zu verkaufen

**Möbel-Lager
Blücherplatz 3.**

Kesslers 34-Pf.-Woge.

Wasserkocher, Gas-
kessel und Wurst
von nur la la Qual.
Herdessisch.



**M. Dresic,
Jub. Hugo Kessler,
Rur Gellmundstr. 17.**

**Allen die sich matt
und elend fühlen,**

nervös und energielos sind, giebt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft. Von mehr als 5000 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren versenden gratis u. franko, Bauer & Cie
Berlin SW., 48.

(U. Z. 01293 B.) P 10

Ersatz für Obst

ist die wundervolle

Götterspeise

von **Karl Fr. Töllner, Bremen.**

Einfach in warmem Wasser zu lösen und erkalten zu lassen, ohne weiteren Zusatz. Kräftigend und von feinem natürlichen Frucht-
aroma.

Paquete à 40 Pf. sind in allen besseren Geschäften käuflich.

19 Big.

Kristall-Eismaschine. 886

Friedr. Schaab, Grabenstraße 3.

Frauenleiden
diskrete, besichtig. Off. unter **D. 395**
an den Tagbl.-Verlag.



**Reise-, Jagd- u. Sport-
Anzüge, Joppen, Mäntel, Beinkleider u. Westen,**

der Witterung jeder Jahreszeit entsprechend,

in vollendeter Ausführung und bester Verarbeitung. — Gesetzlich geschützt. — Tausendfach im Gebrauch. — Grosser Erfolg auf der Internationalen Sportausstellung in Berlin. K 190

Geb Brüder Dörner,

Mauritiusstrasse 4.

Beamten-Verein, Lieferanten vieler Sportvereine.

Alle Nachahmungen erreichen nicht den

Original Wecksehen Apparat

zur Feischhaltung sämtlicher Nahrungsmittel.

Nur die langjährige Erfahrung in der Konstruktion der Artikel und der Art des Sterilisierens garantieren den Erfolg und schützen vor Verlust.

Alleinverkauf bei

Telephon 213. **L. D. Jung, Kirchgasse 47.**

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

K 197

38 Wilhelmstrasse. **G. August,** Wilhelmstrasse 38.

Saison-Ausverkauf!

Jacken-Kleider.
Tailen-Kleider.
Paletots u. Umhänge.
Reise- u. Regenmäntel.
Waschkleider.
Röcke.

Die Preise sind bedeutend reduziert!

930

G. August, Wilhelmstrasse 38.



Kinder- Strümpfe, Söckchen.

Grösste Auswahl! Beste Qualitäten!

Reizende Neuheiten in allen Preislagen bietet das

Strumpfwarenhaus

L. Schweneck, Mühlgasse 11-13.



E. Knaus & Co.
(Inh. Hermann Kubasch)
Tel. 3579 Langgasse 16 Gegr. 1824
empfiehlt zu zivilen Preisen sein
**Spezialinstitut für Augengläser, optischer und
mech. Instrumente.**

Optische Glaseschleiferei, Reparatur-Werkstätte u. Justieren opt. Instrumente.



Empfohlen von den Herren Augenärzten.

1000 Pfund
Thüringer Zervelat- u. Salami-Wurst,
hochfeine Qualität, offeriere, so lange der Vorrat reicht,
per Pfund Mk. 1.50.
Beste Bezugsquelle für Wirte und Pensionäre.
Wilh. Frickel, Neugasse 22.



Eisschränke von Mk. 19.— an,
Fliegenschränke von Mk. 7.50 an,
Eismaschinen von Mk. 6.— an
empfiehlt in bester Qualität
zu konkurrenz billigen Preisen

Süd-Kaufhaus,
Moritzstrasse 15.
Abschriften mit Schreib-
maschine schnell, billig.
Kirchgasse 30, 2. Telefon 3875.

Telephon =
2099.
Hugo Smith
Piano- und Orgelbau-Anstalt
Reparaturen & Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
Dambachthal 9, früher
Tausendstr. 55.

Schweine-Metzgerei, feine Fleisch- und Wurstwaren
Peter Glorn,
Fernsprecher 311. Wiesbaden. Kirchgasse 51.
Täglich Versand nach auswärts.
Prämiert mit goldenen Medaillen und Ehrenpreis.

Neuer Gepäcktarif! Kein Freigepäck mehr!

Grosse Ersparnisse bei allen Reisen
bietet allein der moderne

„Globe-Trotter“ **Coupé-Koffer**



aus Hartwalzplatten mit bestem Vorrück-Schließschloß.

Ungemein praktisch und bequem!
Unverwundlich! - Elegant! - Federleicht!

Der „Globe-Trotter-Coupé-Koffer“ hat eine
staunend grosse Aufnahmefähigkeit
ohne die Kleidungsstücke zu zerdrücken.

Länge: 50 55 60 65 70 cm
Preis: 15.— 16.50 18.50 20.50 22.50 Mk.

Echte Rohrplatten-Koffer | = 50 Prozent 50 =
in allen Formen und Grössen | **Gewichtersparnis.**

Kaiser-Koffer, Bügelkoffer, Hutkoffer,
Schiffskoffer etc. etc. besonders billig.

Überhaupt kaufen Sie Reise-Koffer nirgends
vorteilhafter. :: Bitte Preise zu vergleichen!

Reparaturen. :: Anfertigungen.

7778

Joh. Ferd. Führer, Spezialhaus für Leder-
Waren u. Reiseartikel.
Wilhelmstrasse 26, Hotel Bellevue,
Nr. 2726 Fernsprecher No. 2726, **Wiesbaden.**

Saison-Ausverkauf.

Die noch in grosser Auswahl vorrätigen

Kostüme, Jackenkleider Mäntel, Blusen, Röcke etc.

sind mit **grosser Preisermässigung** zum Verkauf gestellt.

Original-Modelle bis zur Hälfte des Preises.

J. Hertz, Langgasse 20.



Wie verhüten wir das „Verblühen der Franen?“

Aufklärungsschriften gratis von der Begründerin der modernen Toilettenkunst,
Frau Elis. Bock, 27 Bismarckring 27.
Alle Artikel und Gratisschriften zu haben bei den Firmen:
A. Stoss, Taunusstr. 1, A. Machenheimer, Adler-Drogerie,
Bismarckring 1.

Frau Bock hält am 18. Juni, nachmittags 4 Uhr, einen

Damen-Vortrag

über obiges Thema in der Loge Plato, Friedrichstrasse 27, und erbittet
regen Besuch. Näheres Anschlagssäulen.

Gudan-Pionier-Mission.

Montag Abend 8 1/2 Uhr

Lichtbilder-Vortrag von S. Missionar Enderlin
aus Missian F461

im großen Saale des ev. Vereinshauses Platterstrasse 2. — Eintritt frei.

Südweine

der Firmen Jimenez & Lamothe in Malaga (Span.)
der Compagnie Holandesa in Oporto (Port.) etc.

Garantiert

reines Gärungsprodukt naturreinen Weinmostes, ohne jeden Zusatz
von Substanzen, die nicht von der Weinrebe herrühren.

Malaga	per 1/2-Literfl. Mk.	1,10, 1,60, 2,—, 2,50
Portwein	"	1,—, 1,80, 2,50, 3,—
Samos Muscat	"	—,80, 1,10
Sherry	"	1,10, 1,80, 2,50
Madeira	"	1,25, 2,—
Lagrimas	"	1,10
Malvasier	"	1,60
Marsala	"	2,—
Muscatteller	"	3,—

Auf vorstehende Preise vergüte für leere Flaschen 10 Pf.

Wilhelm Hirsch, 821

Bleichstrasse 13, Weinhandlung, Bleichstrasse 13.
Telephon 368. — Gegründet 1878.

Die besten Zähne!

Anfertigung künstlicher Zähne u.
ganzer Gebisse.

Plombieren schädlicher Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Kachgas.

Piels Zahn-Müller, Rheinstr. 97, B.
Sprechst. 9-5, Sonntags 9-12.

Reiset Alle!

Seren-Anj. u. u. Garantie anaf.
Seite 4, Heberg. 11, Nöde gemendet 7 Wk.
Reparat., Klein. u. Bügeln. Muster 1 D.
H. Kleber, Sölmundstr. 3, P.

Bade-Artikel.

Aechte Kreuznacher Mutter-
lauge in 1/2-Ltr.-Krügen, sowie
Original-annon.

Kreuznacher Mutterlaugen-
Salz.

Aechtes Seesalz.

Stassfurter Salz.

Kohlensäure-Bäder.

Fichte-annadel-Extrakt.

Badehauben, Badethermometer.

Grosses Lager in

Badeschwämmen.

Ausgesucht feine Ware von
schöner Form, sehr weich,
angenehm und von grosser
Haltbarkeit.

Sämtliche zum Verkauf gelangenden
Schwämme sind gereinigt u. desinfiziert.

Gummischwämme.

Loofahschwämme, Frotter-
lappen u. Rückenfrotierer.

Wasserdichte Schwamm-
beutel. K 191

Schwamm-Netze.

Schwamm-Bürschchen.

Antiseptische, hygienische und
medizinische Seifen.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

Damen- u. Herren-Garderoben

Lauesen & Heberlein.

Telephon 491.

Stablißement
zum Reinigen und Klopfen von
Teppichen
jeder Art und Grösse.

Reinigung von Polstermöbeln
in ungetrenntem Zustande.

Bettfedern-Reinigung.

Anträge werden entgegenommen in unseren Läden
in Wiesbaden: 709

Große Burgstrasse 13,
Morißstr. 13, Bismarckr. 22,
Emjerstr. 2, Taunusstr. 55,
Luzemburgplatz 5.

4% mündelsichere Kommunal-Obligationen der Preussischen Central-Bodenkredit-Actiengesellschaft.

Zeichnungstag: **Mittwoch, den 19. Juni a. c.**
Zeichnungskurs: **99,30 %**.

Wir besorgen Anmeldungen hierauf **kostenfrei** und erbitten uns solche bis **spätestens Dienstag, den 18. Juni a. c., nachmittags.**

Pfeiffer & Co., Langgasse 16.

Madapolam.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, eine grosse Partie **Halbstücke von 20—25 Meter**, trotz hohem Aufschlag, bedeutend unter dem alten Preise abzugeben, und stellt sich der Meter:

- Serie I: **50 Pf.**, 87 cm breit,
- Serie II: **55** „ 87 „ „
- Serie III: **65** „ 87 „ „ *In Dowling, besonders dauerhaft.*
- Serie IV: **90** „ 120 „ „ *extra fein.*

W. Kussmaul, Rheinstrasse 35.

AACHENER GASBADÖFEN 12 Goldene und Kul. Preuss. Staatsmedaille
HOUBENS GASHEIZÖFEN

„Heisswasser-Druck-Automat“.

„Thuringia“, Versicherungsgesellschaft in Erfurt.
Gegr. 1853. Garantiemittel 65 Millionen Mark.
Unter Staatskontrolle.

Diese als überaus kulant bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige feste Prämien und unter vortrefflichen Bedingungen

Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden

Versicherungen ab. Prospekte und nähere Auskunft erteilen gerne kostenfrei
Adolf Berg, General-Agent, Kirchgasse 9,
J. Freun, Privatier, Herderstrasse 25,
E. Rügner, Westendstrasse 11.

Verein für Feuerbestattung.
Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau F 477
4 Bärenstrasse 4 (Erdgeschoss) links.

WIESE'S Rheingold BEER
Ein nahrhaftes u. stärkendes Getränk.
Aug. Wiese & Söhne
Kollieferanten **KÖLN**

Korpulenz
(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter **Zehr- u. Entfettungssteu „Fucus“**
Zu beziehen: **364**
Am Kuepp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Gioth's Teigseife
wäscht am besten.

Wir bitten Alle,

die uns irgend welche Mitteilungen auf die **Untersuchungs- und Betrugssache Weyland-Moenting** bezüglich machen können, um baldgefällige Angabe.

Insonderheit bitten wir den gefälligen Zusender der vor einigen Jahren an **Ernst Moenting** gerichteten anonymen Zuschrift, betr. Entnahme von Herrn **Hch. Moenting** gehörigen Aktien bei der Offener Kredit-Anstalt und Hinweis auf das sonstige Treiben der **Weyland**, uns seinen Namen bekannt zu geben.

Jede auf das Treiben der **Weyland** bezügliche begründete Mitteilung nehmen wir mit verbindlichem Danke entgegen.

Geschwister Moenting.

Adresse: **Ernst Moenting, Kunzendorf, Post Rosenig** (Kreis Diepholz).

Sommer-Preise!

Nuss I u. II Kohlen	per Ztr.	1.45 Mk.	Alle freilieg. resp. Keller.
Nuss III	„	1.40 „	
Melierte	„	1.25 „	
Briketts „Union“	„	1.05 „	

Holz Kohlen zum Bügeln.

Bei 10-Ztr.- u. Fuhrabnahme entspr. billiger. Bezug nur von ersten Zechen.

Telephon 479. **Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2.**

Geachte Tafelwagen,
Dezimalwagen, Gewichte,
billigst.
Franz Flössner,
Westringstrasse 6. 343

Probieren mit verschiedenen Ernten gern gestattet. Teleph. 3205.	1 Mk. per Pfund ohne Glas. Bestellung pr. Karte wird sofort erledigt.	Garantiert reiner Bienen-Schleuder-Sonig direkt v. Bienenzüchter.	1 Mk. per Pfund ohne Glas. Bestellung pr. Karte wird sofort erledigt.	Probieren mit verschiedenen Ernten gern gestattet. Teleph. 3205. 33
--	---	---	---	---

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Balkmühlstr. 46.

Die verbreitetste Tageszeitung ist die

Badische Presse.

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,
Auflage 34,000 Expl.

Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Depeschen- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Fahrplanbuch, ein schöner Wandkalender usw.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe von 12—40 Seiten stark. Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur **1.80**.

Probennummern gratis und franko.

Bei Inseraten, wie Geschäftseröffnungen, Offenen Stellen, Stellengesuchen, Anwesen-Kauf- und Verkauf-Gesuchen, Geld- u. Hypothek-Versicherungs-Bekanntmachungen, hat immer derjenige den besten Erfolg, der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies unstrittig am sichersten und

billig durch die Badische Presse.

Inserationspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur **25 Pfg.** (Werktagen 70 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

Größtes Inserationsorgan Badens!

Preisberechnung nach eingesandtem Text, bei größeren Aufträgen auch Probefag, stehen jederzeit gerne umsonst und franko zu Diensten.

- Gut geleitet.
- Aktuell illustriert.
- Viele Depeschen.
- Spannende Romane.

Es gibt

keine billigere Betriebskraft

Oberurseler Sauggasanlagen

Modell 1907.

Viel billiger als Betriebskosten ca. $\frac{1}{2}$ —2 Pfennige Dampf und Elektrizität. pr. HP. und Stunde.

Motore, Lokomobilen, Lokomotiven für

Leuchtgas, Petroleum, Benzin, Benzol, Ergin und Spiritus.



Sehr grosse Anzahl im Betrieb!

Glänzende Zeugnisse aus der Praxis!

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Pläne und Kostenanschläge gratis! Kulante Bedingungen.

(F. a. 1976) F 123



Billigste Betriebskraft!

Gas-Maschinen

u. Sauggasanlagen

für alle Gasarten u. alle Brennstoffe.

Hervorragend in Konstruktion und Ausführung.
Wertvolle Verbesserungen.

Pokorny & Wittekind
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
Frankfurt a. M.

Frei auf.
Dienstag, morg. 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Kindes (45 Pf.), einer Kuh (35 Pf.). Wiederverkäufeln (Fleischhändlern, Metzgereien, Fleischhändlern, Birten und Schlachtern) ist der Erwerb von Freibräutlichkeit verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Stannend billiger Gelegenheitskauf!

1 Posten eleg. Unterhosen v. 85 Pf. an, 1 Posten Damenstrümpfe von 26 Pf. an, 10 Mtr. Hemdenzipfen 15 Pf., 10 Mtr. Langette 45 Pf., 10 Mtr. Hochspitze, sehr dauerh., 75 Pf., ja. 5000 Mtr. Stidereien und Ginfäge, darunter sehr aparte Muster, Mtr. von 9 Pf. an, 1 Posten einzelner Muster, sowie frisch gewordene Damenhemden, Beinleiber, elegante Röcke, Tisch- und Bettwäsche bis 30 % unter Preis. 1 Posten Erbstüll-Gardinen, Stores, Bettdecken, Scheiben-Gardinen und Bitragen, um zu räumen, zu jed. annehmbaren Preise.

Wäschefabrik

Kaulbrunnstraße 9, Laden.

Wen's juckt,
wer durch Hautjucken zur Verzweiflung gebracht wird, gebrauche sofort die weltberühmte **Juckersjucken-Medizin** - Seife, D. N. R., argal, empfohlen und tausendfach bewährt, Preis M. 1.50. Besitzt Eigenschaften, wie keine zweite der Welt. (E. Ha 1700) F 162
Gibt zu haben in fast allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.

H. Salatöl von mildem reinem Geschmack, auch vorzüglich für Marmosetten geeignet, bei **Adalb. Gührer**,
Tel. 3282, **Wartstraße 13.**
Bei größ. Bezügen Vorzugspreise. 603

Gust. Schulze,
Ablieckstimmer am Könial. Theater, Schornhorststr. 17, Part. Ründl. Bestell. v. 2-3 Uhr. Abgespielte Klaviere werden g. vorabz. neue eingetauscht.

Herrren-Anzüge
aufbügeln
Langgasse 24, 5th. 1. Et.

Der Saison-Ausverkauf

beginnt morgen Dienstag, den 18. Juni.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Woll-Musselins. 145 cm br. Stoffe für **Jackenkleider u. Regenröcke.** Leinen, weins und farbig, Batiste, Wasch-Musselins.

Buckkins für Herren- u. Knaben-Anzüge werden zu **Schleuderpreisen** abgegeben.

Strümpfe, Unterröcke, Gürtel, Kragen, Garnituren sind mit **15 % Rabatt** zum Verkauf ausgesetzt.

Bärenstr. 2. Henr. Levy, Bärenstr. 2.
Spezialität: **Gelegenheitskäufe.**

Nebulor - Inhalatorium,

Tanusstr. 57, gegenüber d. Röderstr. (8-1, 3-6.)
Prospekte. - **Fragen Sie Ihren Arzt!**

Bürgerliches besseres Restaurant
in Universitäts- und Garnisonsstadt von 30,000 Einwohnern, altes renommiertes Haus, in dem starker Tages- und Abendverkehr, in bester Stadtlage gelegen, ist an tüchtigen, saftigen, feinen Speisearten pro 1. August od. früher zu verpachten. Offerten erbitte unter 7328 an **Hausenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F 80

Schreibstube

Langgasse 25.
Sonnberg.
Eine Barz. deutsch. Mee (48 Ruf.) zu verk. Näh. Wiesbadenerstraße 7.

Maler- u. Anstreicher-Arbeiten

werden pr. u. gewissenhaft ausgeführt
Näheres Müllerstraße 1, 3. Stof.

Maschinenstrickerei

(Strümpfe, Socken)
beforgt billig Frau **Bertha Bender, Selimundstraße 45.**

Warnung!

Hiermit warne ich jedermann, meinen beiden Söhnen,
Philipp Walter
und
Johann Walter,
irgend etwas zu leihen, da ich für feinerlei Schulden derselben aufkommen werde.
Philipp Walter, Mühlstr. 9.

Wegen Abbruch des Hauses auf **Sonnen- u. Regenschirme 10% Rabatt.** **Reparaturen Ueberziehen** schnell u. billig.
Schirmfabrik Renker, Langgasse 3. **Telephon 2201.**

Fremden-Verzeichnis.

- Kuranstalt Dr. Abend.** Kuchenbecker, Kaufm., Berlin. - Herter, Gärtnereibes., Pirmasens.
- Hotel zum neuen Adler.** Jäger, Kunstmaler, m. Fr., Raspenau. - Busch, Fuhrwerksbes., m. Frau, Wilhelmshagen. - Senlaternmund, Gutsbesitzer, m. Fr., Wilhelmshagen.
- Alteesaal.** Honig, Kaufm., m. Fr., Berlin. - Freytag, Magdeburg. - Koch, Fräul., Rent., Amthun. - Raesfeld, Rentner, Münster. - Westermann, Rentner, Wessel. - Messel, Fr., Rent., Haag. - Andriess, Rent., Haag. - Frensdorf, Bankier, Hannover. - Mandel, Fräul., Rent., Wien.
- Luftkurort Bahnhof.** van der Steur, Fabr., m. Fr., Bussum.
- Bayrischer Hof.** Reuschler, Kfm., Strassburg. - Schröder, Kfm., m. Fr., Bad Harzburg. - Heidentaller, Kfm., Salzburg. - Geiger, Kfm., Salzburg.
- Hotel Bender.** Hahn, Fr., m. Tocht., Berlin. - Karp, Fabrikdir., Mülheim (Rhein).
- Hotel Berg.** Niewiarowski, Gutsbes., Warschau. - Niewiarowski, Ing., Warschau. - Kirsch, Kaufm., Köln. - Krewinkel, Lennep. - Missirin, Kfm., Brüssel. - Hahn, Kfm., Greiffenberg.
- Schwarzer Bock.** Guimarães, Dr. med., m. Fr., Rio de Janeiro. - Bohmeyer, Dr., Herten. - Rodrigues, Prof., Dr. med., m. Fam. u. Bed., Rio de Janeiro. - Schramm, Fr., m. Enkel u. Bed., Berlin. - Le Feuvre, Fr., England. - Malzfeld, Mühlenbes., Hannover.
- Zwei Bäche.** Riepenkröger, Fr., Petersburg. - Günther, Enkheim. - Klohn, Rechn.-Rat, Hannover. - Steinchen, Kaufm., Königsberg.
- Hotel Christmann.** Kraft, Köln.
- Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.** Rithie, Rent., m. Fr., New York. - Corcozan, New York. - Seferovitch, New York. - Church, Meriden. - Gillard, m. Fam. u. Automobilführer, Belgien. - von Armin, Exzell., Staatsminister, m. Bed., Berlin. - Loeffler, Fr., m. Tochter, Sonneberg. - Duncan, Fr., m. Bed., Berlin. - Whitehouse, m. Fr. u. Automobil, New York. - Bellard, Meriden. - Heimbach, m. Fr. u. Automobil, Lüttich. - Hinsdale, Meriden. - Marshall, m. Fr., Fall River. - Bodmann, Fall River. - Marshall, Fr., Fall River. - Padovani, Fall River. - Griehna, m. Familie, Philadelphia. - Frederick, Frau, New York. - Crommelin, m. Fr., Harlem.
- Hotel-Rest. Nassauer Warte.** Hangwitz, Kfm., Königsberg. - Lange, Hofmusiker, Coburg.
- Hotel National.** Mayer, Kaufm., Krefeld. - Green, Kfm., London. - Bide, Kfm., London.
- Hotel Nizza.** van Wulften, Fr., Almelo. - van Wulften jun., Almelo. - van Wulften, Fabrikant, m. Fr. und Automobilführer, Almelo. - Rohling, Rheyd. - Menne, Fr., Siegen. - Eumike, Hotelbes., Bad Salzhausen.
- Nonnenhof.** Mendelsohn, Kfm., m. Fr., Berlin. - Steinberg, Kfm., Dortmund. - Diefenbach, Limburg. - Hüfner, Ing., m. Fr., Aachen. - Thonneck, m. Tocht., Viernsen. - Fischer, Kfm., Wien. - Schmitt, Kfm., Bonn. - Steinkauler, Heidelberg. - Schlier, m. Fr., Dortmund. - Riesenberg, Dortmund. - Heyne, Carl, stud. med., Würzburg. - Heyne, Max, stud. med., Würzburg. - Lenne, stud. med., Würzburg.
- Palast-Hotel.** Schmolter, Kfm., Berlin. - Metzler, Ing., Defferdungen.
- Hotel du Parc u. Bristol.** Kricheldorf, Fr., Landrat, Northheim.
- Pariser Hof.** Eberwein, Arch., Oberstein. - Kirsch, Jünkerath. - Georgi, Frau, Ostrowo. - Ohrtmann, Fr., Rent., Berlin.
- Hotel Perkéo.** Andriess, Rent., Haag. - van Messel, Fr., Haag.
- Hotel Petersburg.** Dioschowski, Kfm., Berlin.
- Pfälzer Hof.** Grenner, Regensburg.
- Zur neuen Post.** Müller, Nürnberg. - Baum, Nürnberg. - Heider, m. Fr., Dresden. - Strang, Bahnmeister, Flensburg. - Naus, Recklingen.
- Quellenhof.** Erak, Postassistent, Koburg. - Barag, m. Fam., Russland. - Gräf, m. Fr., Neustadt.
- Hotel Quisisana.** von Surow, Fr., Rent., Petersburg. - von Surow, Staatsrat, Petersburg. - von Barylski, Gutesbes., Warschau. - Loesch, Fabrikbes., Endingen. - Maurer, Dr., Lehr. - Solig, Fr., Rent., Hechtshausen.
- Hotel Reichshof.** Dachselt, Apotheker, Mitweida. - Tappert, m. Fr., Köln. - Sachs, Kfm., Brüssel. - Fringler, Rent., Waldorf. - Eisert, Kfm., Leipzig. - Hones, Kfm., Karlsruhe. - Schmidt, Ingen., Halle. - Thiem, Kfm., Berlin.
- Rhein-Hotel.** Bonzanigo, Kfm., Paris. - Jesawsky, Rent., Polen. - van der Vliemer, m. Fr., Holland. - Baron Schlippenbach, Rent., m. Fr., Riga. - Zöge, Kaufm., Neuwied.
- Hotel Reichspost.** Muzen, m. Fr., Danzig. - Ruoper, m. Fr., Warburg. - Rand, Kfm., m. Fr., Worms. - Janke, Fr., m. Sohn, Brieg. - Meder, Fr., Charlottenburg. - Meder, Kfm., m. Fr., Charlottenburg. - Becker, Fr., Wesel. - Appenrod, m. Fr., Köln. - Keitschel, m. Fr., Naumburg. - Banke, Pfarrer, Lawspringe. - Schneider, Student, Marburg. - Rühr, Dr., Forbach. - Schneider, Kfm., Köln. - Beuchelt, Rent., Berlin. - Reese, m. Fr., Gr. Plottenbeck. - Mabach, m. Schwest., Ruhrort. - Bachmann, Malstatt-Burbach.
- Ritters Hotel u. Pension.** Lederer, Budapest. - Walmuth, Ober-Postinspektor, Friedenan.
- Hotel Rose.** Thibounet, u. Automobil, Lüttich. - Griesard, u. Automobil, Lüttich. - Minette, E., u. Automobil, Lüttich. - Minette, Fr. Ch., u. Automobil, Lüttich. - Minette, Fr., Lüttich. - Carter, Fr., London. - Barker, Fr., m. Bed., London. - Sinha, 2 Hrn., Calcutta. - Labouret, m. Fam., Paris. - v. Gliszinski, Jessen. - Nagelmackers, Ing. u. Automobil, Lüttich.
- Weisses Ross.** Hentschel, Kfm., Leipzig. - Zamury, Kfm., Hirschberg.
- Hotel Royal.** Möller, Fr., m. T., Bremen.
- Hotel Sächsischer Hof.** Weimann, Stuttgart. - Wagner, Stuttgart.
- Kuranstalt Dr. Schloss.** Murrak, Kfm., Columbus. - Wenke, Fr., Fabrikant, Elberfeld. - Rhein, Fr., Elberfeld.
- Schätzenhof.** Meyer, Apotheker, Hannover. - Peter, Fr., Rent., Bremen.
- Schweinebergs**
- Hotel Holländischer Hof.** Krieb, Direktor, Gießen. - Tüchel, Rittergutsbes., Neukirch. - Hilgers, Fr., M.-Gladbach. - Kuckelund, Kfm., Berlin.
- Sendig-Eden-Hotel.** Wolff, Kfm., m. Fr., New York. - Herzberg, Fabrikant, m. Fr., Frankfurt. - Kolban, Kfm., Berlin.
- Taunhäuser.** Ballerstedt, Steinbruchbes., m. Frau, Pretzien. - Hebebrandt, Mannheim. - Biederbick, Kfm., Wattenscheid. - Schäfer, Kfm., Hamm. - Buschmann, Kfm., Gelsenkirchen. - Dittmar, Kfm., Gelsenkirchen. - Niehaus, Kfm., Gelsenkirchen. - Triegilla, Rektor, Waldorf. - Schmidt, Kfm., Eisenstock. - Backings, Kfm., mit Fr., Amsterdam. - Müller, Kfm., Magdeburg. - Loh, Kfm., Metz. - Zwiener, Kand., Breslau. - Gehlen, Kand., Aachen. - Leibl, Stud., Innsbruck. - Wilner, Stud., Breslau.
- Spiegel.** Danziger, Fabrikant, Posen. - Kraaz, m. Fr., Berlin. - Weiss, Fr., m. Tocht., London.
- Taanus-Hotel.** Henze, Kfm., Halle. - Goldmann, Fabrikant, Mannheim. - Kranenberg, Kfm., Köln. - Caazer, Rittergutsbes., Gr. Breesen. - Schrobadorff, Gutesbes., Zachow. - v. Sydow, Hauptm. a. D., Zirikwitz. - Schulte, Ingenieur, m. Fr., Laegenschied. - Prahl, Kfm., Altona. - Scharfenberg, Kfm., m. Fr., Altona. - Thormählen, Kfm., m. Fr., Altona. - v. Wyk, Kfm., m. Fr., s'Gravenhagen. - Troning, Kfm., Dülmen. - Berg, Fr., Rent., m. T., Stockholm. - Rahm, Reg.-Rat, m. Fr., Berlin. - Lohrende, Stud., München. - Jungmann, Kfm., Dresden. - v. Stetten, Obergeringieur, Freiburg. - Raiser, Rittermeister, Kasselburg. - Holm, Kfm., m. Fr., Flensburg. - Jummie, Kfm., Brüssel. - Herzog, Kfm., mit Fr., Barmen. - Hain, Kfm., m. Fr., Zürich. - Durant, Rent., m. Frau, Lüttich. - Voss, Stadthausrat, Elberfeld. - Heinrich, Oberleut., Bad Kissingen.
- Hotel Union.** Dreesen, O. Kfm., Elberfeld. - Dreesen, G., Kfm., Elberfeld. - Funk, Kfm., Bonn.
- Viktoria-Hotel u. Badhaus.** Perschmann, m. Fr., Braunschweig. - v. Schüpke, Fr. Gutesbes., m. Sohn, Kischinef. - Petmann, Fr., Turnbridge Wells. - Ludwig, Bradford. - Bregstein, m. Fr., Amsterdam. - Michael, Hamburg. - Hättner, m. T., Dresden. - Schneider, Fabrikant, Neuwied. - Kaecher, Oberstl., m. Fr., Aachen. - Böttner, m. Fr., Dresden.
- In Privathäusern.** Pension Dabcm: Trapp, Kfm., Koblenz. - Fritzsche, Rittergutsbes., Casselberg. - Ferber, Rittergutsbes., Cradewitz. - Pilz, Stud., München.
- Dambachtal 9:** Kuch, Rent., m. Fr., Köln.
- Dambachtal 12:** Weste, Oberleut., m. Fr., Belgard.
- Dambachtal 14:** Wachtel, Kfm., m. Fr., Rio Grande do Sul.
- Villa Dantle:** Lindeboer, Weingutsbes., Laubenleim. - Birkner, Fr., Berlin. - Delaspéstrasse 2: Niemann, Hauptm. a. D., Berlin.
- Villa Elisa:** Ostermann, Fr., Gothenburg.
- Pension Fortuna:** Heuse, Frankfurt. - Wilke, Kfm., m. Fr., Berlin.
- Pension Friedrich Wilhelm:** Kunz, Obering., Mainkur.
- Geisbergstrasse 9:** Herbschich, Zahnmeister a. D., Georghenthal.
- Villa Helene:** Haringa Oortweij, Fr., Paris. - Bosman, Fr., Paris.
- Herrnmühlgasse 9:** Roth, Rent., Lampertheim.
- Christl. Hospiz 1:** Ott, Fr., Freiburg. - Walter, Frau Pastor, m. T., Dorpat. - Jäckel, Frau Amtsges.-Rat, Burg.
- Evangelisches Hospiz:** Korn, Fr., St. Johann. - Bayken, Düsseldorf. - Krob, Fr., Diakonissin, Speier.
- Kapellenstrasse 6, 1:** Vollmer, Rent., m. Fr., Soest.
- Kapellenstrasse 80:** Zunk, Fr., Schriftstellerin, Friedenau.
- Lehrstrasse 15:** Becker, Fr., Wald.
- Pension Margareta:** Gerlach, Fr. Geh. Bergrat, Siegen. - Gerlach, Fr. Bergrat, Essen. - Huguenin, Kfm., Luzern.
- Villa Marienquelle:** Salzmann, Stadtschreiber, Frankenthal. - Müllerstrasse 9: Jensen, Rent., m. Fr., Stralsund.
- Nerostrasse 5:** Buhrig, m. Fr., Leiniz. - Bory, Fr. Oberlehrer, Reith. - Becker, Rent., m. Fr., M.-Gladbach. - Meyer, Fr., Echta.
- Nerostrasse 18, 1:** Deubner, Fr., Riga.
- Nerostrasse 20, 2:** Adam, Kfm., m. Fr., Hamburg.
- Villa Olanda und Villa Beatrice:** de Groot, Fr., Dieren. - Piersig, Fr. Oberrechn.-Rat, Danzig. - Hensenmüller, Fr. Rent., Hamburg. - Werner, Fr. Justizrat, m. Tochter u. Enkelin, Stettin. - Grolnert, Fr., Königsberg.
- Villa Pensée:** Bruchette, Fr., Schöneberg.
- Villa la Rosière:** Stauffer, Fr., Hamburg.
- Saalgrasse 38, 2:** Schmidt, Fr. Pastor, Ostrowo.
- Privathotel Silvana:** Petzals, Kfm., m. Fr., Königsberg. - Goecken, Fr. San.-Rat, Warburg. - Kästner, Fr., Glauchau.
- Villa Speranza:** Krell, Fr., Nürnberg.
- Privathotel Splendide:** von Mühlenfels, Oberleut., Darmstadt.
- Stiftstrasse 2, 1:** Loehche, Fr., Stettin.
- Stiftstrasse 6:** Stern, Rent., Danzig.
- Taanusstrasse 5:** August, 2 Fr., Berlin.
- Wilhelmstrasse 37, 2:** Hanevold, Baumeister, m. Frau und Bed., Mainz.
- Pension Winter:** Hoyden, Dr. jur., Berlin. - Kaupert, Hofrat, Berlin.
- Augenheilstanstalt:** Gibson, Belfast. - Schmitt, Badenheim. - Ommancy, London.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 17. Juni.
Nach dem Corso za. 5 Uhr:
Doppel-Konzert
angeführt von dem städtischen Kur-Orchester, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Ugo Alfani, und der Kapelle des Infant-Leib-Regts. Großherzogin (3. Großh. Hess. Nr. 117) aus Mainz, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Otto Schleifer.

- 1. Spanische Lustspiel-Quartette . . . A. Keller-Böla.
2. Phantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ . . . A. Adam.
3. Serenata . . . M. Moszkowski.
4. Hochzeitszug aus der Oper „Feramors“ . . . A. Rubinstein.
5. Träume auf dem Bosphorus, Walzer . . . Rob. Vollstedt.
6. Toreadoru. Andalousse A. Rubinstein.

- 1. Unser Reichskanzler hurra! Marsch . . . Waraken.
2. Ouvertüre zur Oper „Girald“ . . . Adam.
3. Lichtertanz der Bräute von Kaschmir aus der Oper „Feramors“ . . . Rubinstein.

- 4. Siegmunds Liebesgesang und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre“ . . . Wagner.
5. Ein Sommertag in Norwegen, Phantasie Willmers.
6. Sérénade Andalouse, Valse espagnole . . . Gilbert.
7. Musikalisches Wandel-Panorama, Potpourri Lineke.
8. The Motor, Marsch . . . Posey.

Eingang nur durch die Gartentore. Ab 8 Uhr abends:

Gartenfest, Doppel-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Ugo Alfani, und der Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien), unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. Heinrich.

Programm des Kurorchesters:

- 1. Ouvertüre zur Oper Die Sirene . . . D. F. Anber.
2. Danklied, Altniederländisches Volkslied. Rosen aus dem Süden, Walzer . . . J. Strauß.
3. Danse des mirtilons und Tropas aus der Nußknacker-Suite P. Tschaiakowsky.
4. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter“ A. Donizetti.
5. Soldatenchor aus der Oper „Faust“ . . . Ch. Gounod.
6. Ein Herz, ein Sinn, Polka-Mazurka . . . Joh. Strauß.
7. Mit Bomben und Granaten, Marsch . . . B. Bilse.

Programm des Regiments Oranien:

- 1. Hochzeitsmarsch und Brautchor a. d. Oper „Romeo und Julia“ . . . Gounod.
2. Ouvertüre zur Oper „Martha“ . . . Flotow.
3. Das erste Herzklöpfen Eilenberg.
4. Phantasie aus der Oper „Carmen“ . . . Bizet.
5. Ballsirenen. Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe“ . . . Léhar.
6. Phantasie aus der Oper Tell“ . . . Rossini.
7. Intermezzo russe . . . Franke.
8. Hohenzollern-Ruhm-Marsch . . . Unrath.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosses Brillant-Feuerwerk

von 54 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke. (Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.) Leuchtfantäne.

Die Wege um den grossen Weiber werden während des Feuerwerkes abgesperrt. Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen.

Das Verschloppen der im Garten aufgestellten Stühle und Bänke und das Besteigen derselben ist strengstens untersagt und kann nötigenfalls die Entziehung der Eintrittskarte zur Folge haben.

Nach Beendigung des Feuerwerks:

Rosenfest und grosser Ball

in sämtlichen Sälen. Eintritt nur in Ball-Toilette (Herren: Frack u. weisse Binde oder Smoking). Öffnung der Fest- und Ball-Räume: 8.30 Uhr. Blumen-Arrangements: A. Weber u. Co., Kgl. Hoflieferanten, Kunst- und Handelsgärtnerei dahier.

Ab 8.30 Uhr vormittags berechnen zum Aufenthalte im Garten u. Hause — mit Ausnahme der Lesesäle und des Muschelsaales — nur Festkarten. Eingang zu den Lesesälen und dem Muschelsaale: Türe rechts vom Hauptportale.

Um 7.30 Uhr abends werden diese Säle für den Verkehr der Abonnenten und Tageskarten-Inhaber geschlossen und in die Festveranstaltung einbezogen.

Preis der Festkarte, gültig zu allen Veranstaltungen dieses Tages im Garten und Hause: Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung ihrer Karten, indessen nur bis 5.30 Uhr nachmittags, 2 Mk., Nicht-Abonnenten 4 Mark.

Städtische Kurverwaltung.

Chem. Reinigungs-Anstalt Färberei Lauesen & Heberlein

Läden: 537 Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13, Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22, Taunusstrasse 55. Tel. 491.

Reinigung von Möbeln in unzertrenntem Zustande.

Zöpfe kaufen Sie billigst bei H. Giersch, Goldg. 18, 1. Laden v. d. Langg.

Wegen Lokalveränderung Laden- u. Schaufenster-Einrichtung, im Ganzen oder geteilt, per Okt. eventl. schon früher billig abzugeben, wie: Schränke versch. Größen, Tischen mit Glaspl., Gaslüfter, Schaufensterbeleuchtg. n. 6468 Württbg. Metallw.-Fabrik, Niederlage Mainz, Schulerstr. 35.

Ein Hund zu kaufen gesucht, am liebst. schottischer Schäferhund (Hündin). Off. bitte nach Kaiser-Friedrich-Ring 70, v. Cohausen, zu richten.

Wegzugshalber in das Ausland verkaufe meine der Neuzeit eingerichtete Villa (elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung) in feinsten Lage Tuerbachs (Hessen) billigst. Näh. der Def. H. H. Bennett, Burgstraße.

Villenterrain.

Großes Villenterrain mit Bier- und Nutzgarten in Wiesbaden, Ecke Solms- u. Dumboldstraße, zu verkaufen. Näh. Bureau, Luisenplatz 1, Bad.

Bauplatz im Südviertel günstig zu verkaufen. Off. u. N. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa od. Landhaus mit kleinen Garten, staubfr. Lage in einer Ortschaft bei Wiesbaden, wenn mögl. in der Nähe der Elektr. Straßenbahn gelegen, zu kaufen gesucht. Preis ca. 15-20,000 Mk. Offerten an Joseph Löw, Senf, Mainz. F 45

Separate Wohn., möbl., gute Bedienung, frei gem. Rheinbahnstr. 2, 1. Et., vis-avis Hauptpost.

Rüdesheimerstraße 3, 1. Etage, 7-8 Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. d. selbst oder Sonnenbergstraße 45, 2. 1902

Laden mit 3 Zimmern u. Wohnung zwischen Eisbiller- und Friederichstraße, an der Dogheimerstraße gelegen, zu mieten gef. Off. mit Preisang. u. N. 40 an Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstraße 6. 7801

Ein photograph. Atelier in Delsdorf

ist krankheitshalber sofort zu vermieten. Sehr geeignet für eine schöne Filiale, aber auch für einen jungen Mann, der sich selbständig machen will, indem alles komplett vorhanden. Eventuell kann derselbe Familienanschluss haben. Off. u. A. 203 an den Tagbl.-Verl. Jahnstraße 14, Part., Schön m. B. fr. Moritzstraße 44, Stb. 1. m. B. (3.50).

Stallung f. 1 Pferd u. Hofraum f. Karren u. Rollez mieten gef. Off. m. Preisangabe unter N. 530 an den Tagbl.-Verlag.

Wäscherei Färberei, Moritzstr. 11, B. Damen-, Herren- u. Haushaltswäsche. Karte genügt.

Welch edelstein. Herr od. Dame leihst e. j. Geschäftsmann 600 bis 700 Mk. gegen gute Sicherheit und pünktl. Rückzahlung? Offerten unter N. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Herren suchen guten bürgerlichen Mittagstisch zum Preise von circa 1 Mark. Offerten unter G. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Hund zu verzeichnen Reichstraße 26, 2 r.

Lehrmädchen aus anständiger Familie und mit guten Schulzeugnissen gesucht geg. sofortige Vergütung. Rosenthal & David, Wilhelmstraße 33.

Erfahrener Bautechniker

für Bureau und Baustelle nach Bonn gesucht. Bewerber wollen Offerten mit Lebenslauf, Angabe v. Ref., Alter, Gehaltsanpr. u. Bezug-Abfahr. einreichen unter N. 204 anannoncen-Expedit. H. Rosinsky, Bonn. F 196

Photograph. Gesuche für Alles per sofort gesucht. Bouis Roggenin, Biber gaffe 2.



Auflösung

des Geschäfts Kirchgasse 34 (im Hause des Herrn Weigandt) alle Schuhwaren zu bisher nie gekannten Preisen.

- Herren hohelegante Stiefel aller Formen für . . . 10.50 und 8.50
Damenstiefel aus Chevreau, braun u. schwarz, weiß Glacé-Leder, sowie graue Lederstiefel, früher bis zu 17.00, für . . . 8.50 und 6.75

Schuh-Bazar Kirchgasse 34, unweit der Faulbrunnenstraße.

General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth. Korrespondent von und für Deutschland. Unparteiisches Organ für Jedermann. Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“. Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirt“. Täglich 12-40 Seiten Umfang. Reichhaltiger Lesestoff. Beihabonement Mark 1.65 vierteljährlich. Auflage über 55,000 Exemplare. Wirkksamstes und größtes Infertionsorgan im ganzen nördlichen Bayern. Anzeigen-Preise: 20 Pfg. im Inseratenteil, 60 Pfg. im Reklameteil. Beilagen für die Gesamtauflage 215 Mk. Verlangen Sie Probenummern.

Staufm.-Lehrling per sof. gesucht. Maxmorwerk Wiesbaden, G. m. b. H., Taunusstr. 47.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Durenburg-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring.

Leitender Tagelöhner, welcher ein Pferd besorgen muß und etwas Gartenarbeit versch., außer Kost gesucht Dogheimerstraße 57, 1.

Fräulein mit höherer Schulbildung, heiter, etw. musikal., 22 Jahre, Nähen u. Handarb. pers., mit la Zeugnissen, sucht per 1. Juli Stelle zu hauspflichtigen Kindern oder als Reisebegleiterin. Offert. u. N. 915 F. M. an Rudolf Rosse, Mannheim. F 126

Fräulein m. Töchterchulbild., 22 J., in allen Teilen des Haushalts erfahren, bel. im Schneidern versch. F 126

Sucht Stellung als Stütze pr. 1. Juli. Off. u. A. 914 F. M. an Rudolf Rosse, Mannheim.

Gesucht für Pfarrerstochter, die bei alt. alleintieb. Dame a. Pflege u. Gesellsch. war, Französl., Engl. u. Klavier versteht, ähnl. Stelle. Näh. zu erst. bei Fr. Arch. Bauer, Dornholshausen bei Dornburg v. d. G.

Bausührer (Architekt), selbständ. u. gewissenhaft, f. Beschäft. Off. u. N. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmann, Wiesb., sucht Stell. als Vertreter, Ag. od. dgl. Off. u. N. 533 an den Tagbl.-Verl.

Chauffeur mit staatl. Prüfung, mit fein. Reparaturen vertraut, sucht baldigst Stellung. Off. an Chauffeur Wils. Graeff, Mainz, Roarstr. 19, 4. F 45

Junger Mann, verh., sucht Stellung als Hausverwalter. Off. u. N. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks suchen wir für unseren sehr zuverläss. Kutcher

Stellung in gutem Hause. Er ist über 7 Jahre bei uns gewesen u. können wir ihn in jed. Beziehung empfehlen. Offerten erbitten unter D. 6509 an D. Arens, Mainz. (Nr. 6500) F 45

Goldene Brosche m. H. Brillant Sonntag v. Langgasse bis Sonnenberg od. umgekehrt verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Hotel Adler, Langgasse.

Wegen vollständiger

Teppich-Reinigungs-Anstalt, Teppich-Klopfwerk von 536

Lauesen & Heberlein Läden: Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13, Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22, Taunusstraße 55.

Aufarbeiten von Bettfedern Tel. 491.

Verloren. Samstag zwischen 6 u. 7 Uhr wurde „Unter den Eichen“ (Bürger-Schützenhalle) ein goldenes Seitenarmband verloren. Dem Wiederbringer hohe Belohn. Abzugeben Dogheimerstr. 152 bei Stamm.

Kinderschuh in der Gießensaufer. verloren. Gegen Belohn. d. selbst. Nr. 18, 2, abzugeben. 7828

Schwarz, durchbroch. feib. Tuch Freitagabend verloren. Abzug. gegen Belohn. Blücherstr. 5, 1 rechts.

Spitzenkragen verloren. Abzugeben Kerolstraße 26, 1.

Abhanden gekommen ein Vorer, brauner Rücken, weißer Leib. Dem Wiederbringer sehr gute Belohnung Langstraße 11.

Ein schottischer Schäferhund, schwarz mit weißer Brust, redbraune Füße, entlaufen. Abzug. Part. Nr. 21. Riensch. Vor Anlauf wird gewarnt.

Nebstfinder in der Karlsru. entl. Der Hund trägt ein Halsband mit Gummimarke Nr. 2 und hört auf den Namen Max. Wiederbringer Bel. Dogheimerstraße 33, Part. links.

Junger grauer Hund, Art Wolfshund, heute morgen entl. Geg. Bel. zurückgeb. Heinrichstr. 10.

Kanarienvogel mit grün. Saube am Sonntag entflohen. Wiederbringer Belohn. Rheinstraße 71, 3.

Why did the two ladies not come yesterday? Please reply under the same name as before.

„Seirate nicht“ hehor über betreffende Verlor in Bezug auf Vermögen, Auf, Verleben etc. genau informiert sind. Diskrete Anfr. sind über alles gibt unauffällig an allen Orten die Weltauskunft „Globus“ Nürnberg S. W. 19, Binderstraße 24. F 126

F. J. Brief liegt für Sie unter obiger Chiffre auf dem Postamt, von welchem ich am Donnerstag Ihren Brief abholte. A. B. 67.

Geburts-Anzeigen in einfacher Verlobungs-Anzeigen wie feiner Heirats-Anzeigen Ausfertigung Trauer-Anzeigen fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

Statt besonderer Anzeige.

Am 14. Juni, nachts 3 Uhr, starb zu Wabersloß i/W. infolge von Gelenkrheumatismus im Alter von 35 Jahren sanft

Herr Carl Kreich,

Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie. Ronsdorf, den 16. Juni 1907.

Namens des hinterbliebenen Bruders: Frau Uwe. Friedr. Heynen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Kirchhofes in Ronsdorf aus statt. 845

Danksagung. Für die erwiesene wohlthuende Teilnahme bei unserem schmerzlichen Verluste dankt innig Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Ferdinand Deiters, Antonie, geb. Hötte. Wiesbaden, im Juni 1907.